



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

236 (7.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8345](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8345)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Früherer Lohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonntags und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 236.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 7. Oktober 1887.

Der Reichstag

wird sich bekanntlich mit einem Antrag auf Verlängerung der Gesetzgebungsperioden von 3 auf 5 Jahre beschäftigen. Bei dieser Gelegenheit ist es interessant, sich daran zu erinnern, daß die Verfassungen der meisten größeren deutschen Bundesstaaten längere Perioden haben als dreijährige. Sechsjährige Gesetzgebungsperioden besitzen in Sachsen, Württemberg, Bayern, Hessen, Sachsen-Meiningen, Neuchâtel, Neuchâtel, Schaumburg-Lippe und Lippe. Von den übrigen Staaten hat Preußen die dreijährige Gesetzgebungsperiode, Baden die vierjährige, während die kleineren Staaten, deren Ständeverammlung nur aus einer Kammer besteht, sich zumeist zugunsten der dreijährigen Gesetzgebungsperiode entschieden haben. Abgesehen von Preußen haben die größeren Bundesstaaten ohne Ausnahme längere als dreijährige Gesetzgebungsperioden, und es ist wohl zu beachten, daß es in erster Linie die süddeutschen Staaten sind, deren Verfassungen diesen Punkt wesentlich anders regeln, als die Reichsverfassung, ohne daß jemals die längere Dauer der Gesetzgebungsperiode einen Anlaß zur Unzufriedenheit dabeist gegeben hätte.

Der geheime Sozialisten-Congress

ragt nun doch außerhalb Deutschlands; auf dem Boden der „freien“ Schweiz haben sich die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten mit ihren Anhängern ein Stelldichein gegeben und es gibt tatsächlich Blätter (auch in Mannheim hat sich ein solches gefunden) welche „genaue“ Berichte über die Verhandlungen zu veröffentlichen angeblich in der Lage sind. Wir brauchen nicht erst zu betonen, daß alle derartigen Mitteilungen erfunden sind, denn das einfachste Kind weiß, daß die Sozialdemokraten nicht aller Welt verkünden werden, was sie demnächst zu thun gedenken. Wir beschränken uns demnach auf die einfache Wiedergabe der folgenden Nachricht, welche der „Neuen Züricher Ztg.“ aus St. Gallen, 4. Oktober, zugeht:

Letzten Samstag und Sonntag sind die deutschen Sozialisten von Ost und West in unserer Hauptstadt eingedrückt. In St. Gallen säumten sie nicht lange, sondern sie zogen sich alsbald über St. Leonhard in die stille, entlegene Bierbrauerei Schönenwegen bei Bruggen zurück. Nachdem der Züricher Schnellzug die letzten und zahlreichsten Gesinnungsgenossen gebracht, fand Sonntag Abends die erste Sitzung statt. Die Verhandlungen werden sich auf die Begründung, die Erstellung der Präsenzliste und die Beratung einer Geschäftsordnung beschränkt haben. Um 11 Uhr soll sich die Versammlung aufgelöst haben, um Montag Vormittags schon wieder zusammenzutreten. Montag wurde den ganzen Tag eifrig gearbeitet und wer auf den Straßen sehen wollte, der hätte sich etwas Außergewöhnliches zu sehen gehofft, war getäuscht; kein einziger Teilnehmer verließ die Versammlung. Vom frühen Morgen bis späten Abend blieb Alles beisammen. Die Verhandlungen wurden aufs Sorgfältigste geheim gehalten. Es gelingt Niemand, der sich nicht als Gesinnungsgenosse ausweist, auch nur in die Nähe,

geschweige denn in den gemieteten Saal hineinzugelangen. Selbst Speisen und Getränke sollen nicht immer vom Wirtschaftspersonal aufgetragen werden dürfen, sondern von als treu anerkannten Mitgliedern der Sozialdemokratie aus hiesiger Gegend. Die Vorsicht wurde so weit getrieben, daß verhältnismäßig wenig Fremde in den Gasthäusern der Stadt Logis bezogen, und die meisten sich vielmehr mit einem Strohlager und einer Wolldecke am Versammlungsorte selbst begnügen.

Das Dunkel

welches die Verhandlungen in Friedrichruh deckt, erleichtert den Franzosen ihre Haltung; da ein greifbarer Kern nicht vorliegt, dient man dem Feind mit Vermutungen, welche man nach seinen Wünschen zurechtstutzt. Die meisten Blätter behandeln der Reise Crispi's gegenüber Gleichgültigkeit und nur wenige sind eheftig genug, ihrem Groll offen Worte zu verleihen. Die „Republique Française“ hält die Reise, oder wie sie sich ausdrückt, „die preussische Pilgerfahrt“ Crispi's für politisch bedeutungslos; auch hier erscheint der Woffengefabrik Garibaldis als Bismarck's geborner Diener, der, nachdem er den Wunsch des Reichers vernommen, mit dem Blüzug nach Friedrichruh geist sei. Der Kanzler sei ohne Zweifel entzückt gewesen, Crispi in Friedrichruh zu begrüßen, aber vielleicht würde er es vorgezogen haben, den Jaren Alexander in Stettin begrüßen zu können. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß das franz. Blatt mit dieser Auffassung die politische Lage vollständig verkennt oder absichtlich verdunkelt. Für die „Liberté“ sind die Abmachungen von Friedrichruh ebenfalls ohne Belang. Das Blatt erkennt indessen die Neugruppierung in Europa an und betont erfreulicherweise, daß Europa von Seiten Frankreichs und Russlands keinen Angriff zu erwarten habe. Es kann dem Frieden nur zum Vortheil gereichen, wenn auch diese andere Gruppe in seiner Aufrechterhaltung ihren Zweck sieht. Der „National“ ist schon eheftiger und droht Italien mit dem Abbrechen der Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag. Das Frankreich aber bei dem Abbruch der Verhandlungen mehr verliert als Italien, scheint das Blatt nicht bedacht zu haben. Am offensten aber spricht auch diesmal wieder, wie bei Kuttows Tode, die „Justice“. Sie vergißt demokratische Revolutionen, weil Crispi, der ehemalige Garibaldianer, sich unter die Befehle des Führers der europäischen Reaction“ gestellt habe. „Crispi“, so ruft sie aus, „der ehemalige Advokat, der zehn Jahre lang unsere Galtfreundlichkeit genoss und nur mit Hilfe unserer Waffen in sein Vaterland zurückkehren konnte, stellt sich zur Verfügung des Feindes Frankreichs!“ Schredlich!

Vermehrung der Arbeiterkolonien

Aus Thüringen wird gemeldet, daß, nachdem erst kürzlich in Jena privatim Verhandlungen gepflogen worden sind über Errichtung von Arbeiterkolonien in Thüringen, nunmehr und zwar noch im Laufe dieser Woche in Friedrichroda eine Versammlung hoher Beamter sämmtlicher thüringischer Staaten stattfinden soll, um über die gleiche Angelegenheit zu beraten. Auch in Magdeburg soll jetzt eine Arbeiterkolonie errichtet werden. Nach der „Magd. Ztg.“ beabsichtigt der Vorstand des dortigen Kreisvereins zur Fürsorge für Obdachlose die bereits bestehende Naturalverpflegungstation in eine förmliche Arbeiterkolonie, nach dem Muster der in Berlin bestehenden, umzuwandeln. Es ist zu diesem Zweck ein städtisches Grundstück in Aussicht genommen, das der Magistrat dem Verein gegen angemessene Pacht auf längere Zeit überlassen soll.

Der Magistrat hat den Stadtverordneten die Bewilligung dieses Gesuchs vorgeschlagen. Das in Magdeburg gegebene Beispiel findet hoffentlich bald auch anderwärts Nachahmung. Eine Vermehrung der verhältnismäßig noch immer sehr geringen Zahl von Arbeiterkolonien ist dringend zu wünschen.

Ueber die Ernennung

eines Deutschen auf Neu-Guinea

wird aus Saarburg gemeldet: Nach einem Briefe eines Herrn Heinrich Raschmeit, welcher zu Cookstown am 30. Juni aufgegeben wurde, bestätigt sich, wie das Saarburger Kreisblatt mittheilt, leider das seit einiger Zeit hier verbreitete Gerücht von dem gewaltigen Tode des ältesten Sohnes unseres Bürgermeisters v. Frankenberg, Solvius, 37 Jahre alt, welcher seiner Zeit in der deutschen Handelsmarine als Capitän fuhr. Derselbe war auch Referentoffizier der kaiserlichen Kriegsmarine und hatte den Ruf eines erfahrenen und tüchtigen Seemanns. Dem Bericht nach fuhr Herr Solvius v. Frankenberg am 23. Juni, morgens 5 Uhr aus Cookstown nach Neu-Guinea. Außer ihm waren ein Steuermann (Griech) und 12 Schwarze an Bord. Der Ausgange des letzteren nach haben die Schwarzen gleich nach 7 Uhr die beiden Weizen überwältigt und ins Meer geworfen. Herr v. Frankenberg, noch geschwächt von einem eben erst überstandenen Fieber, ging gleich unter, während der Steuermann die Rüste erreichte, wo auf seine Anzeige auch gleich Jagd auf die Mörder gemacht wurde. Das Schiff fand sich nach einigen Tagen ausgeplündert an der Küste und bald darauf auch die 12 Schwarzen, welche auf der Stelle erschossen wurden.

Ein neuer französischer

Zwischenfall

ber, wie aus Paris berichtet wird, den Franzosen die Aussicht auf einen neuen Colonialkrieg erschließt, betrifft das Verhältnis Frankreichs zu Madagaskar. Wir lassen die bezüglichen, etwas unklaren Depeschen folgen:

Ueber den Zwischenfall mit dem französischen Ministerresidenten Le Nyre de Bilers in Antananarivo auf Madagaskar wird aus Tamatave unterm 21. September der „Agence Havas“ gemeldet, der französische Resident habe ein Gesuch des amerikanischen Residenten Campbell um Ertheilung des Exequatur dem madagassischen Premierminister zugestellt; letzterer habe das Exequatur auch ertheilt, dabei aber außer auf den Schutzherrschaftsvertrag mit Frankreich auch auf dessen Beilagen und namentlich auf ein Schreiben Patrimoniais an den französischen Admiral Riou Bezug genommen. Der französische Resident habe dagegen formellen Einspruch erhoben, weil dem gedachten Schreiben seitens Frankreichs niemals eine diplomatische Bedeutung beigelegt worden sei, und als sein Widerspruch erfolglos geblieben, habe derselbe seine Flagge eingezogen und abzureisen gedroht. Nach den letzten Nachrichten stehe indeß ein Ausgleich zu erwarten. Die Verbannung des madagassischen Ministers des Aeußeren stehe mit der Angelegenheit in keinerlei Zusammenhang.

Der „Temps“ meldet, daß der Minister Rouvenx gestern Abend Depeschen aus Tamatave auf Madagaskar vom 21. September erhalten habe. Darnach habe Le Nyre de Bilers nicht, wie die englische Depesche behauptet, Antananarivo am 21. September verlassen, sondern nur seine Flagge infolge eines diplomatischen Zwischenfalles wegen des Exequatur des amerikanischen Consuls einge-

Feuilleton.

— Ein Oberamtsrichter der „mogelt.“ Am Amtsgericht zu Kronach wurde kürzlich ein Prozeß verhandelt, der ein ungeheures Publikum angezogen hatte. In Nichts ergab sich ein Theil der dortigen „besseren“ Gesellschaft dem Gazarbiel des „Widens.“ Dieses Spiel nahm ein ißes Ende, als entdeckt wurde, daß der am Spiel sich beteiligende Oberamtsrichter Sellung „hemogelte.“ Darob großer Scandal. Sellung hatte sich deshalb wegen Betrugs zu verantworten. Er gab zu, daß er hemogelt habe, behauptet aber, das sei erlaubt. Eine Scene überwältigender Deutlichkeit war es, als der Angeklagte einem Zeugen, der dem Gerichtshofe zeigen sollte, wie der erstere es gemacht, mit der Ausrufung gegenübersprang, er würde sich schämen, wenn er die Sache nicht besser gemacht hätte, und es dem Gerichtshofe nun selbst zeigte, wie er „mogelt.“ Die Auslagen der gegen Sellung aufgetretenen Zeugen waren alle zu Ungunsten desselben. In vorläufiger Rede begründete der von der Staatsbehörde am Landgericht Bamberg entjendete zweite Staatsanwalt Herr Weis die Anklage, die in dem Antrage auf die Verurteilung des Angeklagten zu Gefängnis zu verurtheilen. Die Vertheidigung des Angeklagten bot ergreifende Momente. Mit der Freisprechung desselben endigte diese denkwürdige Verhandlung, die von Morgens 9 Uhr ohne Unterbrechung bis 4 Uhr Nachmittags gedauert hatte.

— Ecklames Naturgebilde. In Thalbach bei Greiz lebt eine gewisse Minona Schröder, jetzt im 36. Jahre lebend, welche keine Arme und Beine, aber einen vollständig normal entwickelten Rumpf besitzt und sich der besten Gesundheit erfreut. Die Genannte hat einige Jahre mit einem Unternehmer geübtere Reisen, auch im Auslande, gemacht und ist seit ungefähr 5 Jahren wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt. Die auf den Reisen erworbenen Mittel sichern ihr ein sorgenloses Leben. Das wunderbarste ist, daß die Arme und Beine alle weiblichen Handarbeiten mit größter Sauberkeit anfertigt und zwar mit dem Munde, sie sticht, näht und schreibt (sogar schön), so besorgt sie z. B. ihrem Vater, einem Tischlermeister, das Aufschreiben sämmtlicher Rechnungen.

Raum glaublich klingt es, daß sie mit dem Munde resp. mit der Zunge bei dem Nähen sich sogar den Knoten in den Fäden selbst macht.

— Bogelfang. Die Zufahrt eines Hamburgers, der erst kürzlich von Helgoland zurückgekommen ist, macht die „D. N.“ auf einen schändlichen Barbarismus aufmerksam, der daselbst in dieser Jahreszeit geübt wird und von deutschen Kurgästen mit Eifer betrieben wird: es ist der Massenmord der nach dem Süden ziehenden Waldvögel; diese kleinen Thierchen machen auf Helgoland Raub und werden Nachts mittels Laternen herangelockt und gefangen, um verzehrt zu werden. Der Leuchtthurmwächter hat, wie er selbst geäußert hat, in einer Nacht 300 Stück dieser kleinen Vögel getödtet. Hieran müssen in der ganzen Zeit dieser schrecklichen Jagd Hunderttausende von größtentheils nützlichen Singvögeln umgebracht werden.

— Ein neues Drama am Bord der „Aurora“ — unter dieser Ueberschrift bringt „Dagbladet“ eine Meldung über einen Selbstmord, der, wie vermuthet wird, von einem Berliner Regierungsrath ausgeführt worden sein dürfte. Auf der Sonnabend-Durch des Dampfers „Aurora“ von Kiel nach Kopenhagen hat sich — wie das erwähnte Kopenhagener Blatt schreibt — aller Wahrscheinlichkeit nach wiederum ein Selbstmord ereignet. Am Mittwoch erschoss sich ein junger Mann auf dem Hinterdeck des Schiffes. Dieses Mal war es ein elegant gekleideter deutscher Herr, ungefähr 40—45 Jahre alt, welcher in Kiel an Bord kam und Abends in der ersten Kajüte soupirte. Daraus begab er sich in seine Kojte, stand aber des Nachts wieder auf und wurde von dem wachhabenden Offizier am Sonnabend Morgen zwischen 3 und 4 Uhr zuletzt gesehen. Kurz nachher wurde er vermißt, und als nun überall in der Schiffe nach ihm gesucht wurde, stellte sich heraus, daß er nicht mehr am Bord sei. Auf dem Hinterdeck fand man eine ziemlich große Flasche, welche mit Chloroform gefüllt gewesen, aber nunmehr nur zum vierten Theil gefüllt war. Es wird daher angenommen, daß der Herr sich auf des Schiffes Decking geiegt, Chloroform getrunken und alsdann in die See gestürzt ist. In einem Handkoffer fand sich außer geringer Baggage ein Briefcouvert

mit der Adresse eines deutschen Regierungsraths in Berlin, welcher vermuthlich mit dem Verstorbenen identisch sein wird.

— Eine Mordgrube. Lenzen, 3. Okt. Mit Bisheschnelle verbreitete sich in der Stadt das Gerücht von einem in dem Dorfe Besanden in der Lenzener Wäldchen verübten Doppelmorde. Leider hat sich das Gerücht bestätigt. Die Frau des Hofwirths Wilhelm Gädle und ein Schwager derselben, der 13jährige Schulknabe Robert Gädle wurden gestern gegen 6 Uhr Nachmittags von dem Schwiegervater bezw. Vater, Altführer Gädle, bei seiner Rückkehr aus Lenzen als gräßlich verblutete Leichen aufgefunden. Der Ehemann der ermordeten Frau Gädle war zur Zeit der grausamen That in Quidsborn anwesend. Allem Anscheine nach, schreibt die „W. u. O. Briega. Ztg.“, ist die fürchterliche That in aller Frühe des 2. Oktober bis. Jrs. von dem eigenen Knechte des Hofwirths Wilhelm Gädle, einem zugewanderten Schleifergesellen Georg Heide, gebürtig in Geos-Zimmern, Großherzogthum Hessen, 19 Jahre alt, verübt worden. Den Blutspuren, die von der Knechtskammer nach der guten Stube führen, zu urtheilen, hat Heide seine Dienstherrin auf einem Bette in der Knechtskammer durch Erschlagen des Schädels umgebracht, sein Opfer demnächst in die gute Stube geschleppt und dann dem Robert Gädle, der ihm bei dem jedenfalls beabsichtigten Raube an Geld im Wege gewesen ist, durch Halsabschneiden beseitigt. Zu dem schauerlichen Verbrechen hat sich der verruchte Mörder eines gewöhnlichen Schenkelwirts und eines Tischlermeisters bedient. Anzänglich wurde angenommen, Heide hätte nach Ausübung des Doppelmordes die Flucht ergriffen, und die zuständige Polizeibehörde hatte schon die erforderlichen Stedbriefe ausgearbeitet, als von dem sofort gestern Abend nach dem Orte des Verbrechens geeilten Waidmännern Herrn Horn die Nachricht eintraf, Heide sei heute früh erhängt auf dem Boden des Wohnhauses seiner Dienstherrin aufgefunden. So hätte sich denn der Doppelmörder durch Selbstentlebung der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Ueber die Motive zur That ist noch nichts Näheres bekannt.

— Aus dem Leben Matras. Eine ehemalige Colleen des nun verstorbenen Komikers Matras, die es vorgezogen hat, als Schloßfrau in den Bergen Steiermarks zu leben,

zogen. Noch weniger habe Le Myre aber Tamatave verlassen, sondern derselbe spreche in seiner Depesche nicht einmal den Wunsch aus, seine Pässe zu fordern. Das Wahre an der englischen Darstellung sei nur, daß ein Theil des französischen Gefolges, besonders Kranke, nach Tamatave geschickt worden sei, damit er, Le Myre, nicht belästigt werde, wenn die Lage sich verschlimmere. Der französische Resident fügt in seiner Depesche hinzu, daß er mit Wägung das Zermürfen beizulegen hoffe. Der Premierminister der Königin der Howas suche den Boden zur Verjähmung; er habe dies in einer Depesche an Plourens bewiesen, worin er diesen um seine Vermittlung zur Herstellung des Einvernehmens mit dem Generalresidenten bitte. Plourens hat jedoch nicht die Absicht, ihm zu antworten, sondern wird Le Myre seine Beschlüsse mittheilen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. October. Der italienische Ministerpräsident Crispi wurde dem „Hannov. Courier“ zufolge auf seiner Rückreise in Hannover von Herrn von Bennigsen, mit dem Crispi bekanntlich befreundet ist und den er vor einigen Jahren schon einmal besucht hat, begrüßt.

Leipzig, 5. October. In dem Prozeß Reue wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Morgen beginnen die Plaidoyers.

München, 5. October. Der Abgeordnete Dr. Rittler schreibt der „Donauzeitung“, Rampolla habe ihn zu der Erklärung ermächtigt, daß der Moniteur de Rome weder offiziell noch offiziös sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Oct. Das offiziöse „Fremdenblatt“ schreibt: „Die deutsche Publicistik empfand richtig, daß Crispi's Reise nur eine Befestigung jener Situation bedeutet, welche durch Kalnotz's Besuch vorbereitet worden war. Man kann den Besuch mit keiner Einzelfrage in ausschließliche Verbindung bringen. Italien trat dem Gesamtziel der beiden Kaiserreiche bei und will, wie die Reise Crispi beweist, darin ausharren. Panlawistisch-französische Erfindungen sind es, daß die römische Frage oder ein Vormarsch auf Saloniki verhandelt worden sei. Die Phrase vom Vormarsch nach Saloniki soll Oesterreich verdächtigen, ihm einen unserer Politik vollständig fremden Eigennutz imputiren. Oesterreich verfolgt kein weiteres Ziel als die autonome Entwicklung der Balkanstaaten auf Grund der geltenden Verträge und empfindet keinerlei Lust nach Abenteuern.“

Frankreich.

Paris, 5. Octbr. Die Verhandlungen über den französisch-italienischen Handelsvertrag nehmen bisher einen ungünstigen Verlauf, indem die Forderungen der italienischen Unterhändler von den Franzosen als völlig unannehmbar bezeichnet werden. Da die vorläufige Uebereinkunft am 31. Dezember abläuft, bis dahin aber der Abschluß eines neuen Vertrages kaum ausführbar scheint, so ist die Rede davon, die Uebereinkunft vorläufig zu verlängern. Sehr unangenehm berührt hier die Nachricht von dem Abbruch der Beziehungen zu der madagassischen Regierung, da derselbe die Möglichkeit eines neuen Colonialkrieges eröffnet, der jetzt mißliebiger sein würde, als je. Die Nachricht kommt so plötzlich, daß es fast den Anschein hat, als ob der französische Resident auf eigene Faust gehandelt habe. Dem Ministerium kann der Vorfall nur schaden, da man die Zeit der colonialen Wirren als abgeschlossen betrachtete.

Rußland.

Petersburg, 5. Oct. Der Besuch, den der italienische Ministerpräsident Crispi in Friedrichsruh abgestattet hat, erregt hier unverkennbar eine gewisse Besorgnis. Namentlich befürchtet man einen abermaligen engeren Anschluß Italiens an Deutschland; eine Sorge, der man sich nach dem Rücktritt Robi-

lants entziehen glaubte. Dagegen will man einer etwaigen Einmischung Italiens in die bulgarische Frage keinerlei Werth beilegen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Octbr. 1887.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 38. Woche von 1887 (18. Sept. bis 24. Sept.). Angemeldet wurden 55 Geburtsfälle und 38 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 12 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 3 Mätern, bei 1 Lungenschwindsucht, bei 5 acute Darmkrankheiten, bei 5 acute Erkrankung der Athmungsorgane, 13 sonstige verschiedene Krankheiten.

Todesfälle in der Zeit vom 18. Sept. bis 24. Sept. d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Stuttgart 10,7; Barmen 11,4; Kassel 11,8; Wiesbaden 13,7; Potsdam 14,1; Bremen 15,1; Hannover 15,1; Götting 15,4; Elberfeld 15,5; Straßburg 16,8; Düsseldorf 16,8; Braunschweig 17,1; Reg. 17,2; Lubeck 17,4; Charlottenburg 18,0; Freiburg i. Br. 18,2; Essen 18,5; Duisburg 18,9; Halle 18,9; Darmstadt 19,0; Krefeld 19,1; Mainz 19,1; Augsburg 19,3; Karlsruhe 19,3; Rostock 19,4; Köln 20,0; Frankfurt a. M. 20,1; Berlin 20,3; Bochum 20,5; Leipzig 20,6; Mannheim i. Br. 21,2; M. Gladbach 21,3; Danzig 21,4; Altona 21,9; Erfurt 22,5; Darmstadt 22,9; Hamburg 23,4; Frankfurt a. O. 23,6; Dresden 23,7; Mülhausen i. E. 23,9; Magdeburg 24,0; Kiel 24,0; Stettin 24,5; München 26,9; Plauen i. V. 26,2; Breslau 26,3; Nürnberg 26,9; Würzburg 28,6; Posen 29,3; Königsberg 29,6; Aachen 30,0.

Personalnachrichten. Postsekretär Friedrich Ruhland von Eruert, z. Bl. in Konstantz, wurde unter Vorbehalt seiner Standesangehörigkeit, zum Oberpostdirektionssekretär und Hauptamtsverwalter Wilhelm Glaser in Vahr zum Oberintendanten in Vuchen ernannt. Der als provisorischer Buchhalter am Großh. Landesgefängnis hier angestellte Karl Sachs ist definitiv in seinem Amte befristet und dem Verwaltungs-Assistenten Markus Lorenz bei derselben Stelle der Titel „Buchhalter“ verliehen worden.

Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großherzoglich Badischen Staatsbahnen“ Nr. 56 enthält eine allgemeine Verfügung bezüglich des Umrechnungsverhältnisses zwischen der Franken- und Markwährung, sowie sonstige Bekanntmachungen über den Winterfahrplan, die Unterhaltung der gemeinschaftlichen Telegraphenleitungen und Dienstanordnungen. Das bei der Umrechnung von Geldbeträgen aus der Frankenwährung in die Markwährung zu Grunde zu legende Verhältniß ist für die diesseitigen Güterexpeditionen auf Frank = 80,4 Pfennig festgelegt.

Nach einer Bekanntmachung des Großh. Finanzministeriums ist die unter amtlicher Aufsicht erfolgende Herstellung des allgemeinen Denaturierungsmittels für Branntwein der Firma Haas u. Cie. in Mannheim übertragen worden. Dieses Denaturierungsmittel aus Holzgeist und Pyridinbasen bestehend kommt bei dem zu Luz-, Deizungs-, Koch- und Beleuchtungs-zwecken bestimmten Branntwein zur ausschließlichen Verwendung; die Vornahme der Denaturierung hat unter amtlicher Aufsicht zu geschehen und muß das Denaturierungsmittel entweder von obiger Firma oder aus einer von der obersten Finanzbehörde eines anderen Bundesstaates mit der gleichen Ermächtigung versehenen Fabrik unter amtlichem, bis zur Verwendung zu erhaltendem Verschlus bezogen sein.

Straußconcert. Im Saale des Stadtparkes gab gestern Abend Herr Hofballmusikdirector Eduard Strauß mit seiner Capelle aus Wien, vor zahlreichem Publicum sein erstes Concert. Die Vorträge fanden den ungetheiltesten Beifall der Anwesenden, die das sein nuancirte Spiel dieser Capelle bewunderten und dieselbe zu häufigen Zugaben veranlaßte. Man muß aber auch Walzer von dieser Capelle spielen hören, dann erst begreift man, was ein Walzer ist, welche Spannkraft, welche Elektricität in diesen Musikstücken liegt. Greifen wir eines der gestern gespielten Stücke: „Der Schagwalzer“ (Bigenesbaron) heraus, so müssen wir aueben, daß noch bei keinem Vortrag dieses Walzers (und er wird doch gewiß von vielen gespielt), die charakteristische Eigenheit desselben uns so in die Augen sprang. Diese Ausarbeitung, dieses „Tüfteln“, das hart die Grenze des Manierirten streift, erfahrend sich nicht nur auf diesen Walzer, sondern überhaupt auf alle Vorträge und raiben wir jedem Freunde einer heiteren Unterhaltung den Besuch des heutigen Concerts. Unser Karlsruher Dr. Correspondent schreibt uns unterem 5. ds. Mts.:

Wien mit seiner Walzermusik hat noch immer auf unser Publicum seine besondere Zugkraft. So fanden die gestern und vorgestern gegebenen beiden Concerte von Eduard Strauß in der Festhalle überaus starken Besuch. Die treffliche Schulung des Wiener Orchesters in Verbindung mit dem unfehlbaren Tact, das man Wiener Blut nennt und das ein an Champagner erinnerndes Brädeln erzeugt, dazu die elektrisirende, wenn auch nicht ganz tendenzlose Direction des Walzermeisters, nehmen das Publicum gefangen und hier

über den Erfolg der letzten Tage sagt der Präsident strahlend in der Sitzung: „Ermeßen Sie, meine Herren, die rielige Theilnahme des Publicums, am ersten Abend mußten wir bereits siebenhundertfünfundfünfzig total Betrunkene durch die eigens hiezu engagirten Hausknechte hinausführen lassen.“

Euer. Anker. Mein. Emil von Girardin war bekanntlich ein geriebener Fuchs. Wie sich Girardin seiner Zeit zum einzigen Eigentümer des Blattes „La Liberté“ machte, davon erzählt der Publicist Doctor Bessard in seinem unlängst veröffentlichten Buche „Mes petits papiers“ Folgendes: „Arbeitel“, sagte Girardin im Anfang zu den Redactoren Duvernois, Vermorel und mir; „es ist Euer Blatt, das Ihr gründet, wenn Ihr Erfolg habt.“ — Bierzehn Tage darauf hatte die „Liberté“ eine Auflage von 8000 statt 500; „Unser Blatt wächst“, sagte er uns an diesem Tage beim Frühstück. Nach Ablauf des ersten Monats wurden 12.000 Exemplare auf der Straße verkauft, und euer Blatt, das unser Blatt geworden war, erlebte eine dritte Verwandlung. Girardin nannte es: mein Blatt und unterzeichnete: Einziger Eigentümer!

Ein schwerer Unglücksfall wird aus den Bergen der Schweiz gemeldet. Dienstag Abends wollten drei junge Leute, wovon einer Familienvater, aus le Chatel bei Vevy sich nach der Alp les Vois (Waadt) begeben. Bei einer etwas schwierigen Stelle wagten zwei derselben zu weit an die überhängende Felswand hinaus und stürzten in die Tiefe. Der dritte holte sofort Hilfe aus le Chatel und fand bald die Leichen der beiden Verunglückten. Sie heißen G. Nicollerat-Cherix und J. Fontannaz.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, 5. October 1887.

Die weiße Dame.

Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Nur ganz wenige ältere französische Spieloperen erfreuen sich allüberall noch eines soch ungetheilten Beifalles wie

wie allerwärts blieb Ed. Strauß Sieger, eine gut gefüllte Kasse als rechtmäßige Ertragsenschaft mit sich nehmend.

Ausgestellt. In dem Schaufenster der Doncker'schen Kunsthandlung ist seit heute ein, aus dem Atelier der Herren Weinig und Vill, hervorgegangenes Gruppenbild ausgestellt, welches die Festjungfrauen bei der Fahnenweihe des hiesigen Veteranenvereins darstellt. Das geschmackvoll und sauber ausgeführte Bild hat Herr August Mayer P. 5. 24, in eleganten würdigen Rahmen gebracht.

Auf dem Neuplaye überm Nedar ist eine neue Sehenswürdigkeit zu verzeichnen; es ist dies die Schaubude, in welcher die hübsche Metamorphose der „Galathee“ gezeigt wird. Prinz Heinrich von Preußen, sowie die Großherzogin. Hessische Familie nebst andern hohen Persönlichkeiten besuchten in Darmstadt die Schaubude und sprachen sich über die Metamorphose sehr günstig aus. Der Besuch dieser Schaubude kann also aus Besse empfohlen werden.

Zur Wochenmarktförderung. Wie man uns mittheilt, sind in letzter Zeit eine große Anzahl von Verkäufern deßhalb zur Anzeige gebracht worden, weil sie die Waaren mit Handkarren auf den Wochenmarkt brachten und dafelbst aufstellten. Auch Käufer, insbesondere Frauenzimmer, werden öfters in Strafe genommen, weil sie auf den Marktplätzen die auf der Erde ausgebreiteten Waaren überschreiten. Im Interesse der Marktbesucher bringen wir das hierwegen bestehende Verbot in Erinnerung.

Ordnungsverein der Schreiner (Girisch-Dunker). Der Generalrath des Gewerksvereins der deutschen Tischler (Schreiner) und verwandte Berufsgeoffen, ernannte für die Verwaltungsstelle Mannheim seiner Kasse, Herrn Hermann Fröbel als Bevollmächtigten; als Stellvertreter die Herren Karl Münch und Adam Baug. Diese Ernennungen sind der kgl. Regierung des Kreises Teltow sowohl, als auch dem Großh. Bezirksamt Mannheim angemeldet worden.

Sachbescheidung. Ein verh. Tagelöhner von Bierheim verübte gestern Abend in einer Wirthschaft des Quabrats G 2 Mißthaten und Anzug, weshalb er aus der Wirthschaft ausgewiesen wurde. Er rächte sich für diese Ausweisung dadurch, daß er eine Thürscheibe an dem Lokale einschlug.

Schlügerei. Bei Streitigkeiten, welche gestern Abend 11 Uhr in einer Wirthschaft auf dem Lindenhof zwischen mehreren Gästen ausbrachen, wurde einem derselben ein Bierglas in das Gesicht geschlagen. Mißüberdritt mußte sich der Betroffene nach dem allgemeinen Krankenhaus begeben, um sich dort verbinden zu lassen.

Unfall. Am neuen Schulhausbau in U 2 entfiel gestern Nachmittag einem Maurer, der in der Höhe des zweiten Stockwerks arbeitete, ein großer roher Stein und traf einen unten stehenden Maurer mit solcher Wucht auf den Kopf, daß dieser eine klaffende Wunde davontrug.

Unfällefall. Ein Maurerlehrling aus Rheingönheim stürzte gestern Vormittag an einem Neubau in L 12 aus beträchtlicher Höhe zur Erde und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe.

Verhaftung. Heute Nacht 12 Uhr wurde eine des Landes verwiesene Frauensperson, die sich in den Straßen der Stadt umhertrieb, zur Haft gebracht.

Schaarhof, 5. Oct. Nach vielerlei Beschwerden ist seitens der Postbehörde einem längst gefällten Bedürfnis entsprochen worden und haben wir nunmehr eine bessere Postverbindung erreicht, indem seit 1. October die Poststellung von Sandhofen aus zweimal täglich erfolgt und eben so oft der Briefkasten entleert wird. Auch eine Posthilfsstelle soll nächster Tage hier eröffnet werden und wird dieselbe, wie wir hören, Herrn Hauptlehrer Söder übertragen. Die hiesigen Einwohner, welche seither alle Ursache hatten, über mangelnden Postverkehr zu klagen, sind über das Entgegenkommen der Postbehörde sehr erfreut.

Ladenburg, 4. Oct. Die Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe hat mit Stadtbauemeister Vogel hier einen Vertrag abgeschlossen, wonach letzterer sich verpflichtet, ein Postgebäude am westlichen Ausgange der Stadt in der Nähe des Kriegerdenkmals zu erbauen, während die genannte Postbehörde das Gebäude auf längere Jahre in Mische nimmt, wahrscheinlich um es später eigenthümlich zu erwerben. Es wurde dieser Tage mit dem Bau begonnen.

Karlsruhe, 5. Oct. Schon wieder eine Messeraffaire! Gestern Abend trieb sich in der etwas abgelegenen Schulstraße, wo die Dienstwohnungen der Hofbedienten sich befinden, ein Durche herum, der einem sich nach Hause begebenden Kaval verdächtig vorkam, weshalb er ihn fragte, was er hier zu suchen habe. Auf die Antwort „das geht ihn nichts an“, entspann sich ein Wortstreit, in dessen Verlauf der Kaval ein Stich- und Schnittwunde am Kopfe, der Wange und dem einen Arme davontrug. Der entstandene Arm machte die Polizei aufmerksam, welche herzukam und den Thäter, einen gewissen Bader Gottlieb Braun, in Sicherheit brachte. Der Kaval liegt schwerverletzt darnieder.

St. Marien, 5. Octbr. In Frohnschwand, zur Gemeinde Tiefenhanter gehörig, brach gestern Nacht um 14 Uhr Feuer aus. Zwei Häuser brannten nieder, größere Gefahr konnte abgewandt werden. Leider ist jedoch der Verlust zweier Menschenleben zu beklagen. Ein alter Mann und eine kranke Frau kamen in den Mannen

„La dame blanche.“ Besonders uns Deutschen tritt in dieser Oper ein Werk entgegen, das — in Folge des Einflusses von Weber und Mozart auf Boieldieu — in gewissem Sinne deutsch genannt werden kann. Während seiner Abwesenheit von Paris hatte Boieldieu Gelegenheit gehabt Mozart und Weber genau kennen zu lernen und zu studiren und wie konnten Ehre, wie der Introduktionschor zum 1. Akt, die Vornarration eines Weber verleihten, während an anderen Stellen, wie im Finale des 1. Aktes Mozart in seine Rechte tritt. Es soll dies keineswegs den Ruhm des Componisten schmälern, denn derselbe gibt und so im Verlauf gerade dieser Oper — besonders im 2. Akte — Webens seiner acht französischen Individualität und seines Erfindungsgeistes. Gerade die „Weiße Dame“ offenbart die herrlichen Vorzüge ihres Schöpfers: ein irischer, von Mozart'scher Diktion beherrschter Melodienreichtum; eine blendende, volle Instrumentation, die in blühendsten Farben schillert und bei alledem eine nicht hoch genug anzuerkennende Dersgenwärme. Was nun die gestrige unter Herrn Paur's Direction stattgehabene Vorstellung angeht, so sei hier in erster Linie bemerkt, daß in vielen Stellen das Orchester die Singstimmen völlig verdeckte. In einer Wagneroper kann man das schließlich entschuldigen, in einer Spieloper sollte man aber doch etwas mehr Rücksicht auf das Hervortreten der Melodie verwenden. Ferner müssen wir der geradezu unverwundlichen oberflächlichen Behandlung der Prosa von Seiten aller Mitwirkenden — Herr Rödlinger ausgenommen — auf das Entschiedenste entgegenzutreten; die Prosa ist da, um verstanden zu werden. Da wir doch gerade bei Herrn Rödlinger (Waffen) sind, so sei constatirt, daß derselbe seine Rolle in Bezug auf Gesang, Spiel und Maske, meisterhaft spielt; diese Leistung ist im Verein mit der Marguerite der Frau Schbert entschieden das Beste des Abends gewesen. Herr Schbert hatte keinen guten Tag, eine leichte Indisposition hinderte ihn an der Entfaltung seiner Mittel; ferner geben wir dem Sänger den aufrichtigen Rath, jedes Tremoliren und Forciren sich abzugewöhnen, da das nie die Stimme vortheilhaft beeinflusst. Fräulein Prohaska (Anna) und Fräulein Serger (Jenny) sangen ihre Rollen correct, ohne sich insbesonders hervorzuthun.

in: Dieselben schliefen in dem Gebäudetheile, in dem die Kammer anbrachen, und erlitten vermuthlich in dem Rauch. Das Vieh wurde von den anderen Bewohnern mit knapper Noth gerettet. Nur zwei der Abgebrannten sind verschert.

© Ludwigshafen, 5. Oktober. In der Nacht vom 18. zum 19. Juli wurden in der hiesigen Stadt und der Umgegend sozialistische Flugblätter in Masse verbreitet. Der Verbreitung wurden der Schreinermeister Karl Heinrich Schenk von Berg und Joh. Kav. Weich von Althengstett beschuldigt und standen dieselben dieserhalb vor Gericht. Hier zeigte sich nun dieser Schenk in seiner ganzen traurigen Gestalt, indem er, der ein bekannter Agitator ist und den Weich verleitet hatte, alle Schuld auf diesen zu wälzen machte. Beide wurden jedoch für schuldig befunden und Schenk zu 2 Monaten, Weich zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt und die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. — Drei Kaufleute, Christian Koch, Franz König und Heinrich König, Fabrikarbeiter von hier, überfielen auf der Straße nach dem Demshof einen ruhig mit seiner Frau nach Hause gehenden Mann, wobei ihm Heinrich König mit dem Messer einen Stich in den Kopf versetzte. Die Hauptthenden Heinrich König und Christian Koch erhielten je 9 Monate Gefängnis und wurden sofort in der Sitzung verhaftet, Franz König eine Woche von 2 Monaten.

* Zweibrücken, 5. Okt. Gestern ist die Frau des zum Tod verurtheilten Jost mit ihrem jüngsten Kind nach München abgereist, um dort bei Sr. Maj. Dohert dem Prinz-Regenten um Begnadigung für ihren Mann zu bitten.

R. v. Worms, 5. Okt. Eine heitere Vescebedisten-Geschichte hat sich in einer größeren Ortschaft unteses Kreises zgetragen. Kommt da in der traulichen Dämmerstunde ein forcher Radfahrer angefaßt und übergibt sein Stahlrohr dem behägigen Ochsenwirth mit dem Bedenken, daselbe für die Nacht wohl zu verwahren, damit es nicht von einem Liebhaber finde. Sodann fest sich unser müder Fahrer in das Herrenstübchen, läßt sich da einen feinen Braten und ein feines Gulu trefflich munden, indem er sein launiges Mähl mit einigen klauen Rierseiner feinsten Marke entsprechend ansteucht. Als er sich zu mit Speise und Tranf verdienermachen erwidert hatte, löst er sein Lager auf und schläft bis 8 Uhr Morgens den Schlaf des Gerechten. Eine Viertelstunde später läßt er sich unten in der Gaststube das Frühstück serviren und lieft dem sportsfreundlichen Wirth ein Privatstimmgen über die edle Kunst des Radfahrens. Da jedoch alle Theorie grau ist, erucht der wißbegierige Schüler den strammen Meister, ihm die Sache ad oculos zu demonstrieren, und der Sportsmann, gefällig wie er schon ist, schwingt sich auf das ihm vom Wirth entgegengebrachte Zweirad, um in eleganten Curven auf dem Wege vor dem Wasthofe hin- und herzuwehben. Indem der Wirth die gradlinigen Evolutionen seines Gastes mit steigendem Interesse verfolgt, berührt dieser, vornehm saluttirend, den Schirm seiner Mäse und entwirft sich von dem gastlichen Dache mit solcher Schnelligkeit, daß dem verblüfften Wirth die unbeachtete Rechnung erst dann in den Sinn kommt, als sein freundlicher Wirthmeister schon längst über alle Berge ist. Der geprellte Wirth soll geschworen haben, Vescebedisten in Zukunft nur gegen Vorausbezahlung zu beherbergen. Uebrigens gibt er an, daß ihm noch nie ein Gast so elegant durchgebrannt sei, wie der unbekante Radfahrer.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 5. Oktober. (Schöffengericht.) Vorsitz: Herr Großh. Landgerichtsassessor Tröger. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Tagelöhner Adolf Traub von Sulach erhielt wegen Diebstahls 4 Wochen Gefängnis. 2) Schlosser Johann Krone von Edingen und Schreiner Adolf Durke von hier erhielten wegen gleichen Vergehens je 2 Tage Gefängnis. 3) Amoncenjammeler Simon Servos von hier erhielt wegen Beleidigung eine Geldstrafe von 10 Mark, event. 2 Tage Haft. 4) Oberinspektor Ernst Telle von Großbadau erhielt wegen gleichen Vergehens 10 Mark Geldstrafe, event. 2 Tage Haft. 5) Schlosser Andreas König hier wurde von der Anklage der Beleidigung freigesprochen. Zwei weitere Fälle wurden verlagt.

Komm' mit uns in die böhmischen Wälder!

P. Ld. Pest, 5. Okt.

Man glaubte sie schon todt und nun scheint sie wiedererstanden zu sein die Romanin des Räuberlebens und sie erhebt ihr Haupt in den Wäldern jenseits der Donau, in den langgestreckten, schügenden Wäldern und in den einsam gelegenen Wäldern Ungarns. Beschämend lange konnten die Wegelagerer den Landstrich in Schrecken halten; endlich sind drei der berühmtesten Räuber unschädlich gemacht.

Ueber den Kampf zwischen den Gendarmen u. Räubern in welchem die Letzteren theils getödtet, theils gefangen wurden, liegt der folgende Bericht vor: Nach der jüngsten Nordthat wurden vorgelassen die konzentrierten hundert Gendarmen in fünf Jüge abtheilt, die sich auf die Suche machten; ein Zug nahm die Richtung gegen die Baloner Gemeinde Urkut, wo gegen 6 Uhr Abends der Zusammenstoß der 13 Gendarmen mit den Räubern erfolgte. Man bemerkte zuerst drei verdächtige Leute, die, als man ihnen „Dall“ rief, zu laufen begannen. Einer derselben war der berühmte Koloman Renko, der sich umwendete und schießen wollte; doch ein Gendarm Namens Gaezer kam ihm zuvor und Renko stürzte todt zusammen. Auf einen andern, ebenso berühmten Räuber, Namens Szanbo wurde ebenfalls geschossen. Der eigentliche Führer der Bande, Drohlan Bali, schüchte im Dickicht gegen Uelut. Man sandte ihm einige Schüsse nach, die er erwiderte. Man verfolgte mit erhöhter Kraft den Räuber, der die Waffen von sich geworfen, sich zu retten versuchte. Doch er strauchelte und so gelang es, sich seiner zu bemächtigen und ihn zu fesseln. Während des viertelstündigen Treibens waren etwa 70 Schüsse abgegeben worden, die das ganze Dorf herbeifloßen. Die drei erwähnten Räuber waren am 31. Juli aus dem Ris-Harvoer Gefängnisse entsprungen und seitdem trieben sie jenseits der Donau ihr Unwesen, und ihre letzte Gräueltat war die Ermordung eines Papar Gzmannmader. Jeder der Räuber hatte ein zweifelhafte Leschenz-Gewehr mit 80-100 Patronen, ferner Revolver, in ihren Taschen fand man goldene Uhren, 25 fl. in Baaren, Fleisen u. dgl., Drohlan, der letztgenannte Räuber, der 27 Jahre alt ist, spielt vorzüglich Violine, und spricht vier Sprachen.

Der König der Bettaren.

Das älteste und berühmteste Mitglied der Bande war der 58jährige Renko. Er war so verwegen, grausam und gefürchtet, daß man ihn den König der Bettaren nannte. Als Renko einmal am hellen Tage auf dem Segebiner Markt erschien und die Gendarmen ihn verfolgten, um ihn zu verhaften, sprang er auf einen bei der Hand stehenden Wagen und fuhr durch die ganze Stadt. Den Gendarmen, welcher sich ihm bei der Zweibrücke entgegenstellte, streckte er mit einem Dieb zu Boden und entkam glücklich seinen Verfolgern. Als der Regierungskommissar Graf Rabay seinen Feldzug gegen die Räuber

eröffnete, gelangte in Gesellschaft Rozsa Sandors auch Koloman Renko in den Segebiner Kerker. Allein die beiden Weisellen wollten dem Untersuchungsrichter Lancesil nichts einstecken, bis es ihm endlich durch List gelang, sie zu Geständnissen zu bewegen. Er drohte Rozsa Sandor mit Stockprügeln, worauf dieser erklärte, lieber Alles gestehen zu wollen. Er diktierte auch etwa 15 Raubattentate ins Protokoll. Da ließ der Untersuchungsrichter Renko rufen und sagte: „Du sagst, Du seiest der König der Bettaren! Schau her, Rozsa Sandor hat in einem Zuge fünfzehn Raubfälle gestanden. Was bist Du im Vergleich zu dem? Ein gewöhnlicher Bettar!“ Dadurch erweckte er die Eitelkeit Renko's, welcher auf der Stelle etwa 25 Fälle zu Protokoll gab. Die Beiden litirten einander so lange in die Höhe, bis das Gericht genug Daten hatte, um Beide zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilen zu können. Rozsa ist in der Gefangenschaft gestorben, Renko aber ist aus dem Gefängnisse entsprungen.

Telegramme.

Landtagswahlen.

* Mannheim, 6. Okt. Gestern am ersten Wahltage haben 965 Wahlberechtigte von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht und sämmtlich die von der nationalliberalen Partei vorgeschlagenen Wahlmänner gewählt.

c. Ladenburg, 6. Okt. Bei der gestern stattgehabten Wahlmännerwahl für die Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer wurden im District I. folgende Herren gewählt: Bürgermeister Huben, Gemeinderath Pilger, Kaufmann Marx, Gemeinderath Hartmann, Kaufmann Steingötter, Chirurg Werner, Gemeinderath Scharnberger und Kaufmann Hochstetter. Es sind dies die von nationalliberaler Seite vorgeschlagenen. Von 82 Abstimmenden fielen 77 Stimmen auf die Vorschlagsliste der nationalliberalen Partei. Heute findet die Wahl für den zweiten und letzten District statt.

o. Schwesingen, 6. Okt. Bei der gestrigen Wahlmännerwahl wurden sämmtliche Candidaten der nationalliberalen Partei mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

o. Neckargerach, 6. Okt. Bei der Wahl wurden die von der nationalliberalen Partei vorgeschlagenen Wahlmänner: Pfarrer Junker, Sulbner, Wettmann und Gröhl gewählt.

a. Bruchsal, 6. Okt. Der bisherige demokratische Abgeordnete, Schmitt, wird wieder in den Landtag gewählt werden.

l. Karlsruhe, 5. Okt. Bei der Wahl von 3 Abgeordneten des grundherrlichen Adels unterhalb der Murg zur Ersten Kammer der Ständeversammlung wurden gewählt die Freiherren Karl Rüdiger von Coltenberg-Vöbighelm, Karl Göler von Ravensburg in Schatzhausen und Karl von Radniß in Heinsheim.

W. Karlsruhe, 5. Okt. Von den bis heute Nachmittag 4 Uhr bekannten Wahlergebnissen der Wahlmännerwahlen für Karlsruhe Landbezirk haben die Orte Beiertheim, Blankenloch, Welschnauent, Hagsfeld, Storfors, Sulach durchgehends nationalliberal gewählt.

k. Ettlingen, 6. Okt. Lender ist unterlegen.

r. Baden-Baden, 6. Okt. Hier haben die Nationalliberalen gesiegt. Oberbürgermeister Sönners Wahl ist gesichert.

m. Pforzheim, 6. Okt. Es wurden hier die Wahlmänner der nationalliberalen Partei gewählt.

m. Rehl, 6. Okt. Bei der in Stadt Rehl stattgehabten Wahl der Wahlmänner zur Landtagswahl wurden sämmtliche 12 vom nationalliberalen Verein vorgeschlagenen Kandidaten gewählt.

g. Freiburg, 6. Okt. Hier siegte die Liste der nationalliberalen Partei mit 136 gegen 72 Stimmen. In 18 Districten wurde liberal und nur in 9 Districten ultramontan gewählt.

* Berlin, 5. Okt. Heute Nachmittag 3 Uhr fand auf dem Matthäikirchhofe die Beisetzung Langenbed's statt. Der Sarg war auf das Reichste mit Palmen und Kränzen geschmückt, darunter Kränze und Palmenwedel vom Kronprinzenpaare, den Adjutanten des Kaisers, dem badischen Gesandten von Viberstein, von der deutschen chirurgischen Gesellschaft, dem hiesigen ärztlichen Bezirksvereine, von Stabsärzten, Sanitätsoffizieren zu Rehl und Mainz.

* Bremen, 5. Oktober. Die Bürgerschaft lehnte mit großer Mehrtheit den Antrag den Senats auf Errichtung einer gemeinsamen Zolldirektionsbehörde für die drei Hansestädte ab und nahm den Antrag, eine eigene Zollbehörde in Bremen zu errichten, an.

* Venedig, 5. Oktober. Der deutsche Kronprinz begibt sich morgen früh nach Mailand, Johann nach Baveno.

* Paris, 5. Oktober. Der Marineminister erhielt ein Telegramm aus Mozambique, welches meldet, daß die Beziehungen zwischen dem französischen Generalresidenten von Madagaskar und der Howaregierung wieder aufgenommen seien. (Vergl.: „Ein neuer französischer Zwischenfall“.)

* London, 5. Okt. Nach einem Reuter'schen Telegramm aus Cooftown von heute ist der deutsche Kreuzer „Adler“ mit Malietoba dafelbst angekommen. Der Letztere wurde auf den „Abatros“ gebracht, welcher, wie es heißt, nach Neu-Guinea fährt.

* Dublin, 5. Okt. Der Gemeinderath nahm heute eine Resolution an, wonach der Lordmajor sich zu der morgen gegen ihn und O'Brien stattfindenden Gerichtsverhandlung in der Amtstracht begeben soll, begleitet von Stadträthen und Gemeindefeuten, letztere ebenfalls in voller Amtstracht.

* Athen, 5. Okt. Die Erdererschütterungen

bauern fort. Die Beschädigungen sollen namentlich in der Provinz Corinth erheblich sein.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

▼ Mannheim, 5. Okt. An der heutigen Börse standen Anilin-Aktien im Vordergrund des Interesses. Größere Aufträge bewirkten eine ansehnliche Steigerung; diese Aufträge scheinen durch Gerüchte über einen günstigen Semestralabschluss hervorgerufen zu sein. Der Cours stellte sich auf 261 bis 261 1/2 bez. Geld. Mannheimer Aktienbrauerei waren 4 215 gesucht, Brauerei Eiebaum wurden zu 174 1/2 gehandelt. Mannheimer Dampfschleppschiffahrt notirten 114 1/2 B. Mannheimer Versicherung 815 Geld.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 5. Oktober. Credit-Actien 228 1/2 b. Handelsgesellschaft 157.50 b G. Deutsche Bank 164.20 b. Staatsbahn 187 1/2 b. Galizier 176 1/2 b. Lombarden 71 1/2, 72 b. Buschthorader 181 1/2 b. G. Elbthal 145, 1/2 b. G. Lokalbahnen 114 1/2, 1/2, 1/2 b. Böhm. Nordbahn 143 1/2 b. G. Gotthard 107.10, 40 b. Central 108 b. Nordost 64 b. G. Union 84 b. Jura 86.30 b. Westbahn 28.80 b. Marienburger 57.20b. Mittelmeer 123.20 b. Edison 127 b. Ungarn 80.50 b. Argentinier 91, 91 b. Italiener 98.10 b. Nach Schluss 6 Uhr 30 Min. Elbthal 145 1/2. Marienburger 57.

* London, 5. Okt. (Telegramm.) Rübenzucker 12 ab 3d. Tendenz: ruhig.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 5. Oktober. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Table with columns: Monat, New-York (Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee), Chicago (Weizen, Mais, Schmalz). Rows include months from October to December 1888.

Tendenz: Weizen höher, Mais höher, Schmalz niedriger, Kaffee niedriger. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 25,000, an allen Hauptmärkten 44,000.

Die alten Deutschen tranken immer noch eins! Das ist diejenige Eigenthümlichkeit unserer Altvordern, welche neben dem Umstande, daß sie an beiden Ufern des Rheins wohnten, dem Verfasser des bekannnten Studentensiebes als der bemerkenswerthe Charakterzug der alten Germanen erschienen. Aber auch die jungen Deutschen sind dieser Gewohnheit treu geblieben und sie trinken nicht nur immer noch eins, sondern sogar mehrere, und sie trinken so ausgiebig, daß sie darüber das Gehen zuweilen ganz und gar vergessen und sich schließlich womöglich noch wundern, wenn sie an schmerzhaften und nicht unbedenklichen Verdauungsstörungen zu leiden beginnen. Da müssen die jungen Deutschen in die Apotheke gehen und sich die ächten Apotheker R. Brandt's Schweinepillen kaufen, um nicht allzuvorzeitig vom Bogaara heimgesucht zu werden. Man achte auf den Namenszug R. Brandt's im weißen Kreuze der Etiquette. Erhältlich a Schachtel 1 Mark in Ludwigshafen in den Adler-, sowie in den übrigen Apotheken. 8403.

Telegraphenbau-Anstalt, Louis Frankl, A 3, S. Mannheim. A 3, S. 12320

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 46 (am Mohrentopf, untere Gde.) 4887

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Daab. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Chefredacteur Julius Raß. Für den lokalen und Handelsheil: J. Gardner. Für den Reklamen- und Inseratenheil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Daab'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Stimmen aus dem Publikum. *)

Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift:

Gehörter Herr Redacteur! Zur Abwehr an R. R. Liebe Stimme aus dem Publikum, von der ich aus der Unterschrift R. R. natürlich nicht wissen kann, ob es eine zarte weibliche, ein Sopran oder Mezzosopran, oder eine sonore männliche, etwa eine Tenor oder Bassstimme ist, denn R. kann ebenso gut Romeo, als Rosalinde heißen, also liebe Stimme, ich beklage Dich wirklich von Herzen, daß Du gemungen bist, Dich so weit hinten im Blatt vernehmen zu lassen, wo die Verantwortlichkeit der Redaktion, aber auch, wie es scheint, jede Verantwortlichkeit überhaupt aufhört, da man unbekante Größen wie R. R. doch füglich nicht verantwortlich machen kann. Mit einem so lebhaften Deang nach Belehrung sich nicht im Feuilleton vernehmen lassen zu können, ist gar zu traurig! Du meinst, liebe Stimme, ich hätte in „des Meeres und der Liebe Wellen“ dem Souffleur so viel Arbeit gemacht. Du wollest damit in zarter Weise andeuten, daß ich meine Rolle nicht gekonnt, nicht wahr? — Sei ganz ruhig, liebe Stimme, ich habe sie gekonnt, und das ist gar kein Verdienst, sondern eine selbstverständliche Sache. Es gehbt einfach zur Richtertfüllung eines Schauspielers, und jeder anständige Mensch erfüllt eben seine Pflicht. Ob der Souffleur wirklich bei meinen Reden zu laut war, weiß ich nicht, ist aber auch nicht meine Sache, sondern des Souffleurs. Die Hand aufs Herz, liebe Stimme, wenn Du Dir in Deinem Beruf, denn Du hast wohl noch einen außer Deinem Kritikerberufe, ebenso wenig Richterverantwortung vorwerfen kannst, wie ich, dann wolle und Weiden. Ich möchte mir nur die Frage erlauben, ob wir denn in Mannheim nicht genug Theaterkritiker haben, oder ob diese es an der nöthigen Sachkenntnis fehlen lassen, daß man den Schauspielern noch unberufenen Winkelfritiken preisgibt? Zul. Neumann.

*) Die für diese Rubrik aus dem Publikum einlangenden Zuschriften sind wir, soweit deren Veröffentlichung dem allgemeinen Interesse zuträglich erscheint, gern zu berücksichtigen bereit. Für die Mittheilung ist die Redaktion nicht verantwortlich; anonyme Zuschriften können daher nicht berücksichtigt werden. D. Reb.

Frankfurter Bank 3 1/2% Reichsbank 3 1/2% Staatspapiere 4 Dtsch. Reichs-Anleihen 107.— bz. 4 Preuss. Consols 106.70 bz. 5 1/2 Frankr. Stadt-Anl. 103.— G. 4 Bayr. Oblig. M. 106.40 bz. 4 Württ. Obl. M. 104.60 bz. 4 Bad. Oblig. M. 104.90 G. 4 Gr. Hess. Obl. M. 105.10 G. 4 Ost. Gol.-Rente 91.50 bz. 4 1/2 % Silb.-R. v. W. 47.10 bz. 4 1/2 % Pap. (Mal) v. W. 65.60 G. 4 Pap. G.-R. p. opt. 80.00 bz. G. 5 Ung. Pap.-Rente 70.30 bz. G. 5 Italienische Rente 94.30 G. 5 Russ. Rente 94.30 G. 5 Russ. Gold-Rente 107.70 bz. 5 Obl. 1877 Rente 98.50 bz. G. 5 Obl. II. Orient p. ult. 54.90 G. 4 1/2 % Russ. Consols 1870 99.50 bz. 5 Russ. Anl. 1880 p. opt. 80.60 bz. 5 Serb. Rente 77.90 bz. G. 5 Serb. Eisenbahn 79.10 bz. 4 Spanier 67.30 bz. 1 couv. Türkei 12.85 G. 4 Unif. Egypt. p. ult. 74.90 bz.	Eisenbahn-Aktien. 4 Hess. Ludwigsbahn 97.60 bz. 4 Bockbacher 219.70 bz. 5 Lübeck-Büchener 161.20 bz. 5 Altröhl-Pomm. 147.— G. 5 Böhm. Nordb. 142.4 G. 5 Böhm. Westb. 335.4 bz. 5 Buschth. Lt. B. 151.4 bz. 4 Dux-Bodenb. 283.4 bz. G. 5 Elisabeth 5 Franz-Josef 5 Galiz. Carl-L. p. ult. 178.— bz. 5 Graz-Köflacher 178.4 G. 5 Ost. Fr.-Stb. 187.— bz. 5 Ost. Lokalb. 119.4 bz. 5 Ost. Südbahn 71.4 bz. 5 Ost. Nordwest 130.— G. 5 Elbtal 164.4 bz. G. 5 Rudolf 5 Vorarlberger 4 Bern-Jura 88.— bz. G. 4 Gotthard-Bahn Fr. 107.— bz. 4 Schweiz. Central 109.10 bz. 4 Schw. Nord-Ost Fr. 64.— bz. 4 Verein. Schw.-B. 84.— bz.	Bank-Aktien. 4 Dtsch. Reichsbk. 133.20 G. 4 Frankfurter Bank 135.60 G. 4 Darmstädter Bank 137.80 G. 4 Deutsche Bank 164.10 bz. 4 Berl. Handelsges. 88.— bz. G. 4 Dtsch. Vereinsbk. 136.90 bz. G. 4 Disc.-Oom. p. ult. 132.60 bz. G. 4 Dresdener Bank 95.60 bz. G. 4 Meiningen Bank 712.— bz. G. 5 Ost. Ung. Bank 228.4 bz. 5 Ung. Creditakt. p. ult. 233.— bz. G. 5 Wiener Bankverein 75.4 P. 4 Württ. Vereinsbk. 113.60 bz. G. 4 D. Effektenbank 119.80 G. 4 Fr. Hypothekenbk. 81.— G. 4 Fr. Hyp. Kredit 4 Prioritäten 4 Elis.-Pr. stpfl. M. 95.— bz. 4 Elis.-Pr. stfr. M. 101.40 bz. 4 Franz-Jos. Silb. S. W. 78.30 bz. 5 Ost. S.-Lb. II. Fr. 102.30 G. 3 Ost. S.-Lb. I. Fr. 58.70 bz. 5 Ost. Staats fl. 106.10 bz.	4 Ost. Staats M. 100.— G. 4 Ost. I. VIII. II. Fr. 81.— bz. 4 Prag Duxer 130.30 bz. 4 Raab-Oedenburg M. 66.50 bz. 4 Radolf Silb. S. W. fl. 102.90 G. 4 Gotthard Fr. 105.50 bz. 5 Toposa. Cent. Lire 105.50 bz. 4 Atlantic und Pacific 81.70 bz. G. 4 Buffalo N.-Y. G. Ph. 42.30 bz. G. 5 Chic. Millw. u. St. P. 101.60 bz. G. 5 Louisville u. Nashv. 110.30 G. 5 Missouri Pac. cons. 117.80 bz. G. 5 Denver u. Rio Gr. 37.70 bz. G. 5 Georgia Aid Pfandbriefe. 4 Prkt. Hyp.-B. M. 101.— bz. 4 Prkt. Hyp.-Or.-V. M. 101.60 G. 4 Nass. Lds.-Bk. M. 99.50 G. 4 Rhein. Hyp.-B. M. 101.70 G. 4 Südd. B.-Or. M. 85.— bz. G. 5 Egypt. Cr. Fons. Fr. 101.10 bz. G. 5 Ital. Imm.-Ges. S.-R. 93.50 bz. 4 Russische S.-R. 4 Schwedische M.	Anleihen-Lose. 4 1/2 % Olin-Mindener 181.50 G. 4 Bayer. Prämien 135.2 G. 4 Bad. Prämien 135.5 G. 4 Oldemb. 40 Thlr. 131.80 G. 4 St. Raab-Grazor 37.90 G. 4 Badische fl. 83 4 Braunsch. 30 Thlr. 94.70 bz. 4 Karth. 40 Thlr.-Losee 113.80 bz. 5 Oester. v. 1869 G. W. 275.70 bz. 5 Oesterreich v. 1864 294.80 bz. G. 5 Ost. Staats G. 100 212.— bz. 5 Don. Reg. G. W. fl. 100 102.50 G. 5 Holl. Comm. fl. 100 102.50 G. 5 Madrider Fr. 100 4 Türk. 400 incl. Coup. 9.80 bz. 4 Freiburger Fr. 18.29.50 bz. 4 Genus Lt. 150 119.— bz. 4 Mailänder Fr. 45.43.— G. 4 Mailänder Fr. 10 15.10 bz. G. 4 Meisinger fl. 7 34.30 bz. 4 Neuchâtelor Fr. 10 4 Schwedische Thlr. 10 66.— G. 4 Venetianer Lire 30 24.40 bz. G. 4 Gräf. Pappenh. fl. 7 21.70 G.	Industrie-Aktien. 4 Zuckerf. Waghäusel 24.20 bz. G. 4 Dtsch. Edison-Ges. 27.— bz. G. 5 Scheide-Anstalt 23.50 G. 5 Dtsch. Verlags-An. 200.— bz. G. 4 Prkt. Brauerei-Ges. 75.10 bz. G. 5 Brauerei Stroben 138.50 G. 4 Lotar. Eisen-Werke 15.90 G. 5 Westereg. cons. Alk. 110.— P. 4 Türk. Tab.-Reg. ult. Versteih.-Aktien. 3 D. Phoenix 20 4 1/2 E. 183 P. 3 Fab. Lab. Vars. 10 1/2 E. 118.— G. 3 Prkt. Rückv. 10 1/2 E. 112 bz. 3 Providentia 10 1/2 E. 127.80 bz. 4 ditto Rückv. 10 1/2 E. 128 G. 4 Westhol. Kurze Sicht. L. 1 30.485 bz. 3 1/2 London Fr. 100 80.35 bz. 3 Paris Fr. 100 80.35 bz. 4 Wien fl. 100 162.40 G. Goldsorten. 2 Dukaten 2.60—85 20 Fr.-Stücke 38.19—11 2 Engl. Sovereigns 29.09—34 2 Russ. Imperials 18.75—70 2 Dollars in Gold 4.31—17
--	---	---	--	--	---

Bergebung
 von
Stein- und Bildhauerarbeit.
 Nr. 1525. Die Erneuerung des Steinunterbaues der Statue auf dem Paradeplatz und die Verrückung von 4 steinernen Brunnenströgen zu der Statue auf dem Marktplatz ist zu vergeben.
 Bewerber um diese Arbeit wollen ihre Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis:
Montag, den 10. October d. J. Vormittags 11 Uhr
 bei der unterzeichneten Stelle einreichen, woselbst die Bedingungen einzusehen und gegen Erstattung der Copialgebühren käuflich zu haben sind. 12454i
 Mannheim, 23. Septbr. 1887.
 Das Stadtbauamt
 Ritter.

Fahrniß-Versteigerung.
 Aus dem Nachlasse der Frau El. Palm werden der Erbeshaltung wegen in H 7, 2 13120i
Freitag, den 7. d. M., Nachm. 2 Uhr
 öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:
 Etwas Gold und Silber, Küchengeräth, Weisung, Frauenkleidung, Bettung und Matrasen, Lampen, Spiegel und Silber, 1 Pianino, 1 großer Kleiderschrank, Schiffformer, Commode, Sesseln, Bettladen, Nacht- und Waschtische, Stühle, Tische, Kanapee, Küchenschrank und verschiedene Hausrath.
E. A. Schwente,
 Waisenrichter.

Aus neuer Ernte:
 Ganze und halbe
Golderbösen
 10 und 12 Pfg. per Pfd.
 Ganze und halbe
Victoria-Erbösen
 14, 16 und 18 Pfg. per Pfd.
Grüne franz. Erbösen
 25 und 30 Pfg. per Pfd.
Donau-Bohnen
 12 Pfg. per Pfd.
Ung. Perl-Bohnen
 15 Pfg. per Pfd.
Heller-Linsen
 30 Pfg. per Pfd. 18106
Mittel & kleine Linsen
 20 und 25 Pfg. per Pfd.
 Alles in garantirt guttoshender Qualität.
Gebr. Kaufmann.
Wülfsen-Früchte
 agr. gelbe Erbösen
 do. do.
 franz. grüne do.
 Heller-Linsen
 Perlbohnen
 unter Garantie guttoshender Waare empfiehlt
Georg Hochschwender,
 Q 4, 20.
 Zu kaufen gesucht ein schöner
Bücherdrant.
 Offerten unter Nr. 13053 an die Expedition. 18153

Anmeldungen
 zum Anschluß an die Wasserleitung der Stadt Mannheim.
 Vielfältigen Wünschen entsprechend, haben wir für diejenigen Abnehmer, welche sich zum sofortigen Wasserbezug nach § 3 des Statuts anmelden und denselben mindestens auf die Dauer von drei Jahren fortzusetzen sich verpflichten und für welche unter dieser Voraussetzung die Anbohrungen und Leitungen bis zum Wassermesser von der Stadt Mannheim kostenfrei ausgeführt werden, den **Anmeldetermin bis zum 15. October d. J. verlängert**, über welchen hinaus eine weitere Frist unter keinen Umständen mehr gewährt wird.
 Der § 3 des Statuts lautet — soweit hierher bezüglich:
 § 3.
 Jeder Hausbesitzer, welcher Wasser aus der städtischen Leitung beziehen will, hat sich schriftlich bei der Betriebsleitung anzumelden und ein, mit seiner Unterschrift versehenes Exemplar dieses Statuts beizulegen.
 Durch die so vollzogene Anmeldung unterwirft sich der Abnehmer nicht nur den Bestimmungen dieses Statuts, sowie des Regulativs für Ausführung der Hauseinrichtungen, sondern auch gleichzeitig allen etwa noch vorzunehmenden Aenderungen an denselben, sowie den von der Betriebsleitung oder den Behörden noch zu erlassenden Vorschriften.
 Die betreffenden Hausbesitzer, welche hiernach ihre Anmeldungen noch zu bewirken beabsichtigen, werden gebeten, dieselben im **Bureau des Wasserwerks Lit. O 7 No. 10d parterre** zu übergeben, woselbst auch die Statuten und Anmeldeformulare bezogen werden können.
 Mannheim, 24. September 1887.
 Stadtrath:
 Moll. Kemp.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für
Bettfedern, Flaumen, Rohhaaren, Bettstellen, Matrasen & fertigen Betten
 in des Spezialgeschäft in Bettanfertigung von
Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.
 Eigene Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine im Hause.

Neue Fischhalle
H 1, 7.
 Empfehle in frischer Sendung sehr schön gewässerten Lachserdan per Pfd. 40 Pfg., frisch gewässerte Stöckfische, prima Qualität, rein und wohl gewässert, per Pfd. 20 Pfg., Russ. Aron-Sardinen pr. 10 Pfd. 1 M. 80, (5 Stück für 10 Pfd.) Russ. Caviar pr. Pfd. 3 M., sowie Elb-Caviar 2 M., feinste große Del-Sardinen per Stück 10 Pf., Orat-Häringe, Kräuter-Häringe, Delikates-Häringe, prima Holl. Voll-Häringe per Stück 5 Pf., echte Kieler Sprotten per Pfd. 1 M., feinste Kieler Bücklinge per Stück 5 Pfg., Geräucherter Kale von 25 Pf. Flumdern, Büschen Dummer, Anchovis, Del-Sardinen, feinst marinierte Häringe per Stück 10 Pfg.
Seemuscheln
 eingetroffen. 18169
A. Prein.
 Tadellos frische
Helgoländ. Schellfische
 empfiehlt 18164i
Anton Brilmayer,
 L 12, 4a (Baumschulg.)
Ein armes Mädchen,
 dem die Mittel fehlen, ihr 10 Monate altes Kind (schönes Mädchen) zu ernähren, sucht ein gute Stelle zu verschaffen. Gef. Off. sub "Eichelnahme" an Gaakenlein & Bogler Wiesbaden erbeten. 18162
Lehrlingsstelle offen
 in einem frequenten Spezereigeschäft. Günstige Bedingungen. 18159i
 Offerten unter N. N. 18159 an die Expedition dieses Blattes.

Schellfische
 in Eispackung,
**Seezungen, Kieler Sprotten und Bücklinge, Rohezbücklinge, Delikatesshänge in pikantester Sauce, feinst marinierte Häringe, Sardinen in Del (feinste Marke), Dummer, Thon in Büschen, Russische Sardinen, große Berliner Rolkmöpfe, Elb- und Nitrakau-Caviar, frischen Pumpernickel, Ausgebeinte Westph. Schinken, Gothaer Cervelat & Salami, Achte Frankf. Bratwürste, Geräucherter Frankf. Leberwurst, Hochfeinen vollsaftigen Emmenthaler Käse, Brle Camembert-, Neuchâtelor, Roquefort-, Münsterkäse etc. empfiehlt
J. H. Kern, C 2, 11.
 Täglich frisch
gemästete Gänse
 per Pfd. 70 Pfg.
Französische Enten Poularden Capannen Gahnen, Tauben
 1c. 2c. 18107
J. Knab, C 2, 3.
 Damen- und Knabenkleider werden schön und billig angefertigt. 12188
Fr. Sauer, Q 4, 23.**

Chocoladen & Cacao
 in- und ausländ. Fabrikate.
Vanille-Block-Chocolade
Maito-Veg-Chocolade
Maito-Veg-Cacao
Soufflé- & Zee
 offen und in Paquet in vorzüglicher Qualität empfiehlt:
Georg Hochschwender,
 Q 4, 20.
Seehechte, Rheinhechte, Schellfische, Soles, Rheinsalm, Bücklinge, Sprotten, Westph. Pumpernickel u. s. w. 18185
Ph. Gund, D 2, 9, Platanen.

Neue Fischhalle
H 1, 7.
 Empfehle alles in frischer Sendung:
 Lebende Rhein-Hechte pr. Pfd. 1.20
 " " Karben " 1.—
 " " Aale " 1.20
 " " Rauber " 1.20
 " große " Karben " —.70
 " große " Barbe " —.60
 " " Schlei " 1.—
 Echten Rhein-Salm 2.25
 Turbot's 1.20
 Seezungen (Soles) 1.20
 Wianselchen per Stück 1.—
Schellfische und Cablian
 zu billigsten Tagespreisen.
Frische Seemuscheln
 eingetroffen. 18188
A. Prein.
 Wäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen. 11843
 P 5, 4.

Ia. trodendes Buchenscheitholz,
 geschnitten und gehackt, per Ctr. Mt. 1.30 liefert frei ans Haus.
 Wer sagt die Expedition. 18158
Sofort zu vermieten
 3 Zimmer und Küche 2. St. inmitten eines großen Gartens, früher. Eipenscheide Villa Z. C. I. 1. 18152
 Mehrere Dienstmädchen suchen u. finden auf gleich u. Ziel Stellen. 10554
 Bar Q 5, 22.
 Ein Strampantoffel gefunden zwischen K und J 4. 18117
 Näheres in der Expedition.

Schirm-Fischbein
 preiswürdig abzugeben. Auf der Messe 13064
Schirmbude 55, 2. Reihe.
 Eine wenig gebrauchte **Sicherheits-Maschine, 38"**, wegen Aufgabe des Fabrikanten zu verkaufen. 18129
 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Pferd-Verkauf.
 Ein älteres Normänder, starker Wallach, eignet sich sehr gut zur Oekonomie schwerem Zug, ist bel und preiswerth zu verkaufen. 12590
Schudt & Riffel,
 Mannheim, E 5, 14.
 Ein 2 1/2 Jahr altes, 165 Cm. hohes, prachtvolles dunkelbraunes 18118i

Hengst-Fohlen,
 prämiert in Hahloch, hat zu verkaufen
J. Berg Bwe.
 Mannheim (Hah), Eisenbahnstation
 Wörmz-Mannheim.

Ein Milchwagen mit Pferd und Geschir
 sofort zu verkaufen. Pferd oder Wagen wird auch allein abgegeben. 18126i
 Näheres N 3, 13b.

Stellen finden.
 Suche einen
Bautechniker
 auf dem Bureau und Bauplatz thätig. Gehalt nach Leistung. 18116
Gustav Vetter, Architekt.
!!! Techniker!!!
 Ein zur Auffstellung von Baurechnungen (speziell Hochbauten) gewandter Techniker gesucht. 12979i
 Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsanprüchen versehen unter J. B. No. 12979 in der Expedition abzugeben
Tüchtiger selbstständiger Zeichner
 gesucht. Offerten unter L. W. No. 15077 an die Exped. ds. Bl. 18077
Ein angehender Commis,
 der sich auch für die Reise eignet, sofort gesucht. 18087
Carl Verthold,
 Conditoreipaarren-Fabrik.

Tüchtige Ofenseher
 gesucht. Offerten unter L. W. No. 15077 an die Exped. ds. Bl. 18077
10 bis 15 tüchtige Maurer
 gesucht. 12543
Böttlein, Maurerstr., G 6, 7.
Tüchtige Schreiner
 gesucht. T 6, 13. 12958
Ein Hausbursche
 wird sofort gesucht. 12987
Verthold, Conditorei, B 1, 2.
 Ein junger Hausbursche sofort gesucht. Näheres im Verlag. 13082
Eine perfekte Köchin
 aufs Ziel gesucht. 12450
 Näheres im Verlag.
 Ein junges Kaufmädchen gesucht. 13000
 Blumenbarzar Q 1, 1.
 Mädchen sofort gesucht. 13022
 J 7, 13a parterre.

Sofort gesucht
 wird ein fleißiges reines Mädchen, für Hausarbeit. N 6, 11. 11909
 Ein anständiges Mädchen, welches häusliche Arbeit verrichten kann, sofort oder aufs Ziel gesucht. 11948
 Näheres im Verlag.
 Ein einfaches junges Mädchen zu einem Kinde sofort gesucht. 12928
 Näheres H 1, 7, Fischhalle.
 Ein Mädchen, das gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sofort gesucht. P 5, 11/12, 2. Stod. 18142
 Eine gelbe Cigarrenmacherin sofort gef. N 6, im Verlag. 18158
 Tüchtige Monatsfrau gesucht. Näheres im Verlag. 18183

Lehrling-Gesuch.
Lehrling gesucht.
 In ein Agentur- und Versicherung-Gesellschaft wird ein Lehrling zu sofortigem Eintritt gef. Bei guter Führung alsbaldige Bezahlung. Offerten unter Nr. 10024 an die Exped. 10024
Lehrling
 sucht Schuhmacher Wittmann, 11162
 Kaufhaus.
 In ein Landesprodukten Commissions-gesellschaft ein
Lehrling
 aus guter Familie, mit den erforderlichen Vorkenntnissen sofort gesucht. Näheres im Verlag. 12899
Lehrling gesucht
 für ein sehr frequentes Colonialwaaren-Detailgeschäft zu baldigem Eintritt. Kost u. Logis frei. kein Lehrgeld. Offerten unter No. 13129 an die Exped. zu richten. 18129

Ein Lehrling
 für ein Waaren u. Versicherungsgesellschaft wird gesucht. Offerten unter G. S. No. 13114 an die Expedition ds. Blattes. 18114
Miethgesuche
 Kinderlosges. Familie sucht 1 Zimmer mit Küche. Zu erfragen Z 2, 2. 1289f

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekensforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau St. B 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

Winter-Tricot-Tailen, Kinder-Tricot-Kleidchen,

sowie

Tricot-Kinder-Jäckchen

sind in allen Größen und Farben in großer Auswahl und neuester Ausführung am Lager.

Geschwister Böhm,

Planken E 2, 17-18.

Sammelwagen nach
Saarbrücken und Metz
ladet regelmäßig 12750
jeden Samstag
Rudolph Dreyer,
Expeditions-Geschäft
Mannheim - Ludwigshafen a/Rh.
Käfer-Vertilgung.
Sicherer Erfolg.
Näheres Q 5, 9, 3. Stoc. 11326

Von heute ab treffen tagtäglich
Echte Kieler Riesen-Speck-Bücklinge
per Stück von 5 Pf. an. 13044
Central-Fischhalle Wagner,
C 2, S.

Neue Pfälzer Weinstube.
Von heute an
Süßen Herrheimer Traubenmost
per 1/2 Liter 20 und 25 Pf. 12990
G 5, 24. Ehrhardt G 5, 24.
Offerten in guten gewasch. Langenbrahm-
Nusskohlen II u. gesiebten Ia. Gas-Nusskoks
erbeten, unter R. E. Nr. 13036 an den Verlag
dieser Zeitung. 13036

- 944 -

mal seine Stelle angeben können, als er plötzlich aus dem Laubwerk hervortrat und ganz in unserer Nähe mit der Plöblichkeit eine Erscheinung sichtbar wurde.

Der Thurm ist keine Ruine; er hat noch gegenwärtig seine ganze ursprüngliche, mehr als hundert Schuh betragende Höhe; die regelmäßig behauenen Granitblöcke, aus denen der imposante achteckige Bau besteht, lassen ihn als ein gigantisches Ganze erscheinen, dem der Zahn der Zeit noch nichts anhaben vermocht hat. Man kann sich nicht leicht etwas Stolzeres und Düsterees als den alten, inmitten eines dichten Forstes emporragenden Schloßthurm denken. In den ringsumher verlaufenden Abzugsgräben wurzeln Bäume, die ihre volle Höhe erlangt haben und doch kaum bis an die untersten Fensteröffnungen reichen. Die üppige Vegetation, von der die Basis des Baues ganz verdeckt ist, verleiht ihm noch mehr die Färbung eines phantastischen Geheimnisses. In solcher Einsamkeit, inmitten dieser Wälder, Angesichts der felsigen, so isolirt aus dem Boden emporsteigenden architektonischen Schöpfung, ist es fast unmöglich, nicht an jene zauberhaften Thürme zu denken, in denen schöne Prinzessinnen seit Jahrhunderten in den Banden magischen Schlummers besangen liegen sollen.

Ich sprach diesen Gedanken gegen Margarethe aus, worauf sie sagte:

„Bis zum heutigen Tage habe ich von dem Thurm auch nicht mehr als die Außenseite gesehen; wenn Sie aber die Prinzessin durchaus aufwecken wollen, so können wir auch hineingehen. So viel ich weiß, treibt sich ein Schäfer oder auch eine Schäferin hier in der Umgebung herum, die den Schlüssel des Thurmes haben. Wir können die Pferde anbinden und dann suchen; verfolgen Sie die Spur des Schäfers; ich werde daselbe hinsichtlich der Schäferin thun.“

Wir führten die Pferde in eine kleine in der Nähe des Thurmes befindliche Umfriedung und trennten uns für einen Augenblick, um die erwähnten Individuen in der Umgebung aufzusuchen. Leider konnten wir jedoch weder Schäfer noch Schäferin auffinden. Unser Verlangen, das Innere des Thurmes zu besichtigen, steigerte sich in dem Maße, als sich Hindernisse entgegenstellten; wir betraten eine hölzerne über den Graben geworfene Brücke und fanden zu unserem Vergnügen, daß die massive Thüre des mysteriösen Baues nicht versperrt war; wir stießen sie an und gelangten nun in einen schmalen, dunkeln, mit Trümmern aller Art erfüllten Raum, der wohl ehemals als Wachtstube gedient haben mochte; von dort kamen wir in einen großen, fast kreisrunden Saal, dessen Kamin nach feinen Wappenschildern noch der Zeit der Kreuzzüge angehörte; durch ein großes kreuzförmiges Fenster fiel das helle Tageslicht in den untern Theil des Raumes, während die hohen Wölbungen im Halbdunkel blieben. Vom Geräusch unserer Schritte aufgeschreckt, flog eine Anzahl von Vögeln auf, die an der Decke nisteten; ihr Flattern und Schwirren segte dicke Staubwolken herab.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

24 Der Roman eines armen jungen Mannes.

Von Octave Feuillet.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aber selbst jener vielgerühmten Ruhe wird die arme Margarethe nicht theilhaftig werden. Wohl mag die Verbindung zweier schlaffen Herzen, zweier erstarrten Gemüther die Ruhe der Vernichtung herbeizuführen im Stande sein; wo aber das frische Leben sich mit dem moralischen Tode vermählt, muß es zu entsetzlichen Zwang, zu immerwährender Zerrüttung kommen.

Inmitten aller dieser geheimen Pein, deren Intensität sich täglich steigerte, fand ich nur bei meiner armen alten Freundin, Fräulein von Porhoet, einigen Trost. Sie kannte den Zustand meines Herzens nicht, oder stellte sich an, ihn nicht zu kennen; nichtsdestoweniger legte sie mit halbverhüllten, vielleicht auch unwillkürlichen Anspielungen die zarte, wohlthunende Frauenhand von Zeit zu Zeit auf meine blutende Wunde. Mir erscheint die alte Dame wie ein lebendiges Emblem der Resignation und Aufopferung; über irdische Wünsche erhaben, beinahe schon losgelöst von dieser Erde, athmet ihr ganzes Wesen eine eigenthümliche Ruhe und sanfte Festigkeit, die sich im Umgange mit ihr auch mir mittheilt.

Ich habe bereits bemerkt, daß ich Fräulein von Porhoet mit dem unschuldigen Irrthum erhalte, sie habe noch immer Hoffnung, ihren Prozeß zu gewinnen und so den Lieblingsstraum ihres Lebens, die Erbauung einer großen Kirche, realisiren zu können. Ich lasse darum auch keinen Tag vorübergehen, ohne in ihrer Behausung in den alten Documenten und Familien-Archiven, die sie mir zu Gebote gestellt hat, zu wühlen, Auszüge zu machen und Notate niederzuschreiben. Von Zeit zu Zeit stoße ich bei diesen Arbeiten auf Traditionen, Legenden und Sittenschilderungen, die meine Neugierde anregen und meine Einbildungskraft mitunter in längst verschwundene Zeiten fern von der jetzigen mich beinahe erdrückenden Wirklichkeit entrücken. Fräulein von Porhoet, deren Illusionen durch meine Ausdauer genähert und gestärkt werden, bezeugt mir über große Dankbarkeit, die ich eigentlich nicht verdiene, weil diese Arbeit, die nun jedes positiven Zweckes entleidet ist, ein Interesse für mich hat, das mich für meine Mühe entschädigt und mir eine wohlthätige Ableitung für meinen Kummer gewährt.

In dem Maße jedoch, in welchem der für die Vermählung bestimmte Zeitraum näher heranrückte, büßte Fräulein Margarethe wieder jene fast sieberhafte Lebendigkeit ein, die seit dem Tage, an welchem sie den definitiven Entschluß

Musikverein.

Donnerstag, den 6. Oktober 1887,
Gesamtprobe. 13102
Sopran und Alt: Anfang 7 Uhr,
Tenor und Bass: Anfang 7 1/2 Uhr.

Mannheimer Kellnerverein.

Bez. Verein des Deutschen Kellnerbundes Leipzig.
(Eingeseh. Kellnerkassie).
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab, unsere geselligen **Zusammenkünfte** wieder jeweils **Freitags** Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokal „**Salber Romb**“ (Nebenzimmer) stattfinden. Wir ersuchen um zahlreichen Erscheinen.
130704
Der Vorstand.

Evang. Jünglings- und Männer-Verein.

Lokal K 2, 10.
Donnerstag, 6. Okt., Abends 8 1/2 Uhr
Vortrag eines Mitgliedes über: **Die Pflichten und Rechte eines Christen**, wozu herzlich einladet
Der Vorstand.
Einführungen nach vorheriger Anmeldung gestattet. 13015

Männergesang-Verein.

Heute Freitag Abends 9 Uhr
Probe.
11788 **Der Vorstand.**
Ofenloch, C 2, B.
Guter bürgerlicher **Mittagstisch** in und außer Abonnement, sowie warmes und kaltes **Frühstück.** 11062
Jacob Hädel.

Restauration zur Eintracht.

H 6, 10. H 6, 10.
Guten Mittagstisch à 40 Pfg. und 80 Pfg., sowie Abendstisch à la carte empfiehlt **J. Schmitt.** 12180

Flaschenbier

aus der Brauerei **Wilder Mann**, welches ich frei in's Haus liefern, in empfehlende Erinnerung.
J. Lohner, J 1, 3.

Wohnung & Geschäft

von **Moriz Schiefinger** Firma **J. S. Levi** Q 2, 23. 10929



Neu! Neu!
Der Marter-Tod
der
heiligen Julia
in 13078
F. Lang's historischem Museum
über dem Neckar,
auf dem **Meßplatz** zur rechten Seite.
Ebenfalls ist daselbst die größte Natursehens-
heit der Welt: ein **24 Pfund schwerer**
Blinddarmsstein von einem **28jährigen**
Mühlwerde.

Auf dem Meßplatz Mannheim über dem Neckar.

Theater Wallenda.

Täglich zwei große Vorstellungen.
Jede Vorstellung neues Programm.
Anfang der ersten Nachm. 4 Uhr, Haupt- und Galavorstellung
Abends 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Heute Vorführung der Ulmer Doggen.
Die Nachmittags-Vorstellungen sind extra für Kinder und Familien arrangirt
und werden in denselben die dressirten Hunde und Ziegen vorgeführt.
30 Künstler 1. Ranges, 40 dressirte Hunde.
Preise der Plätze: Logenpl. 2.—, Sperrpl. 1.50, 1. Platz 1.—,
2. Platz 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg., Kinder die Hälfte.
Hochachtungsvoll
J. A. Wallenda, Direktor. 12998
Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Alleinverkauf!

Ich bringe hiermit zur Kenntniss, dass ich dem
Herrn Adam Debus
den Alleinverkauf meiner auf der **Düsseldorfer Kunst- und**
Gewerbe-Ausstellung prämiirten **Rauchtabak-Fabrikate** für
Mannheim übertragen habe. 130491
P 1, 5. Breite Strasse. P 1, 5.
Fr. Rotmann.
Burgsteinfurt in Westphalen.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. 12984
Dr. Löhr, Paradeplatz, P 1, 12.

Friedr. Korwan, Vergolder

D 4, 18 Mannheim D 4, 18
empfiehlt sein 12727
Lager in Spiegel und Bilderrahmen
sowie **Neuvergoldung** von alten Rahmen und Bleichen
von Kupferstichen
unter billigster Berechnung.
Massage.
Beige hiermit ergebenst an, daß ich mich als selbstständiger **Maßeur**
niederzulassen habe. 18080
Max Schell,
(früher Badmeister im Gesellschaftshaus Ludwigshafen).
Bestellungen werden entgegenommen in Mannheim bei Herrn **J. S.**
Herrn **C 2, 10 1/2**, in Ludwigshafen in meiner Wohnung **Marktstraße 4.**

A. Nauen sen.

Größtes Lager von
Amerikan. Oefen
unter Garantie für solideste
Ausführung und Leistungs-
fähigkeit. 126871

Anthracit-Kohlen

für **Amerikan. Oefen**
in **Prima Qualität** 127131
C. J. Freund, G 8, 33.
Telephon No. 377.

gefahrt hatte, an ihr bemerkt worden war, und sie verfiel wenigstens zeitweilig in ihre frühere Passivität, die so oft in düstere Melancholie ungeschlagen hatte. Ein- oder zweimal hatte ich sogar bemerkt, daß ihre Blicke mit dem Ausdruck einer ganz außergewöhnlichen Perplexität auf mich gerichtet waren. Madame Laroque fixirte mich ebenfalls bisweilen in einer Weise, die Unruhe und Unschlüssigkeit ausdrückte; sie schien irgend einen peinlichen Gegenstand mit mir besprechen zu wollen, sich aber gleichzeitig vor dem Gespräch zu fürchten. Vorgestern besand ich mich zufällig, nachdem Fräulein Helouin den Salon plötzlich eines häuslichen Geschäftes halber verlassen hatte, ihr gegenüber allein ohne irgend einen Besen. Wie nach stillschweigendem Uebereinkommen kam unsere gleichgiltige Conversation plötzlich in's Stocken; nach kurzer Pause sagte aber Madame Laroque in sichtlich Bewegung:

„Herr Obiot, Sie wissen Ihre Vertrauten nicht gut zu wählen.“
„Meine Vertrauten, Madame? Ich verstehe wahrhaftig nicht, was Sie damit sagen wollen. Außer dem Fräulein von Vorhoet wüßte ich Niemanden hier, dem ich auch nur den Schatten eines Geheimnisses anvertraut hätte.“
„Ach,“ versetzte sie, „das will ich Ihnen wohl glauben — ich glaube es auch fest und bestimmt; damit war es jedoch noch nicht genug.“
Im selben Augenblick trat Fräulein Helouin wieder in den Salon und so konnte das Gespräch keinen weiteren Fortgang haben.

XIII.

Am folgenden Tage — gestern — war ich am frühen Morgen ausgeritten, um die Arbeiten auf einigen Holzschlägen in der Umgegend zu überwachen. Als ich gegen vier Uhr Abends wieder die nach dem Schlosse führende Richtung einschlug, traf ich in der Biegung des Weges plötzlich mit Fräulein Margarethe zusammen. Sie war ganz allein. Ich wollte grüßend an ihr vorüberreiten, sie hielt aber ihr Pferd an und ergriff zuerst das Wort:

„Ein schöner Herbsttag heute, nicht wahr, Herr Obiot?“
„Ja, mein Fräulein. Sie haben wohl einen Spazierritt gemacht?“
„Wie Sie sehen. Ich benötige die letzten Momente, in denen mir noch Anhängigkeit gegönnt ist; vielleicht sollte ich sogar sagen, daß ich diese Momente mißbrauche, da mir meine Einsamkeit ein wenig lästig und unbequem geworden ist. — Mein armer Merwyn hat sich einen Splitter in den Fuß getreten. — Wollen Sie mir vielleicht Gesellschaft leisten?“
„Mit Vergnügen. Wohin wollen Sie sich begeben?“
„Nun — ich war gesonnen, bis zu dem Cloenthurm zu reiten.“
Sie zeigte mit der Reitgerte auf den in Nebelbust gehüllten Gipfel eines rechts von der Straße sich erhebenden Hügels und fuhr fort:
„Ich glaube, daß Sie noch nie dorthin gekommen sind.“
„So ist es. Es hat mich öfter die Lust dazu angewandelt, ich habe es aber, ohne recht zu wissen warum, noch immer aufgeschoben.“

„Das trifft sich vortreflich; es ist aber schon spät und wir werden, wenn Sie so freundlich sein wollen, uns ein bisschen spaten müssen.“

Wir sprengten in gestrecktem Galop dem Hügel zu.
Während des scharfen Rittes suchte ich mir diese Aufforderung, der eintigen Vorbedacht zu Grunde zu liegen schien, zu erklären. Ich setzte voraus, daß Zeit und Ueberlegung im Geiste Margarethes den ersten Eindruck der gegen mich gerichteten Verleumdungen abgeschwächt hatten. Unstreitig mußten einige Zweifel an der Wahrhaftigkeit des Fräuleins Helouin in ihrem Gemüthe aufgetaucht sein und sie benötigte nun den sich darbietenden Zufall, um mir eine Art von Genugthuung zu geben, auf die ich den gerechtesten Anspruch hatte.

Von solchen Gedanken bestürmt, legte ich dem eigentlichen Ziele unseres Rittes nur einen untergeordneten Werth bei. Nichtsdestoweniger war mir von dem Cloenthurm als von einer der interessantesten Ruinen des Landes erzählt worden; so oft ich einen der beiden von Rennes oder Jocelyn nach dem Meere führenden Weg zurückgelegt hatte, waren mir die gewaltigen Umrisse des massiven Baues aufgefallen, der gleich einem riesigen Wahrzeichen zu den Wolken emporragt; zu seiner Besichtigung hatte mir jedoch immer Zeit und Gelegenheit gefehlt.

Das Dorf Cloen, durch das wir langsamer ritten, giebt in ergreifender Weise eine Vorstellung von dem, was ein Dorf im Mittelalter gewesen sein mochte. Die niederen, düsternen Häuser haben ihre Gestalt seit fünf oder sechs Jahrhunderten nicht geändert, man glaubt in einem Traume befangen zu sein, wenn man durch die gewölbten, rahmenlosen Maueröffnungen, die hier die Stelle der Fenster vertreten, weibliche Wesen gruppiert sieht, deren Blick einen wilden Ausdruck hat, die eine Tracht tragen, welche vor Jahrhunderten üblich gewesen, die im düstern Schatten spinnend sitzen und dabei leise Gespräche in einer unbekanntten Sprache führen. Sie gleichen im Ganzen eben so vielen grauen Schatten- gestalten, die aus ihren Gräbern an's Tageslicht gestiegen sind, um unter sich eine Scene darzustellen, die einer längst verschwundenen Zeit angehört und doch vor lebendigen Zeugen vorgehen soll. Was sich sonst noch an Lebensregungen ringsumher in der einzigen Gasse des Dorfes ergiebt, trägt sammt und sonders denselben getreulich beibehaltenen Stempel einer seltsamen, veralteten, weit hinter uns liegenden Zeit.

Gleich hinter Cloen schlugen wir einen Seitenpfad ein, der auf den Gipfel eines nackten, sonnenerbrannten Hügels führte. Von dort aus konnten wir, obwohl aus noch sehr beträchtlicher Entfernung, den mittelalterlichen Koloss erblicken, der uns gegenüber eine bewaldete Anhöhe beherrschte. Das Plateau, auf dem wir uns befanden, fiel ziemlich steil gegen sumpfige, von bichten Gehölzen umgebene Wiesen ab. Wir ritten den Abhang hinab und hatten uns bald in das Gehölz vertieft; dort verfolgten wir eine schmale Straße, deren Kiesel unter den Hufeisen unserer Pferde im Halbdunkel Funken sprühten. Der Cloenthurm war mir längst aus dem Gesicht gekommen und ich hätte nicht ein-

Stellen suchen

Ein junger Mann mit sammtl. Comptoirarbeiten gründlich vertraut, flottes Stenograph, sucht gefügig auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten unter H. 18024 an die Expedition d. Bl. 18024

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, aus angeheuerer Familie, mit guter Vorbildung und schöner Handschrift, sucht eine kaufmännische oder sonstige beliebige Stelle. 18083

Ein gesunde Schenkamme sucht fogleich Stelle. F 7, 24, 5. St. 18025

Ein gebildetes Mädchen sucht Kunden für Kleidermachen u. Waschanst. Näh. K 4, 14. 12088

Ein Fräulein sucht Beschäftigung im Nähen und Bügeln; würde am liebsten in ein Geschäft eintreten. Näheres im Verlag. 18103

Kellnerin.

Eine junge, solide gewandte Kellnerin von angenehmen Neuherem sucht sofort Stellung. 18122

Läden & Magazine

E 1, 12 Marktstraße, neuhergerichteter Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 12501

G 6, 13 helle Werkstätte, auch zu Magazin geeignet zu vermieten. 12299

G 6, 6 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stod. 12211

K 2, 7 schöne große Magazinräume zu verm. 11476

K 2, 19 kleines Magazin mit Platz per 15. Okt. oder 1. Nov. zu verm. Näheres K 2, 18, part., Comptoir. 12803

Ein gangbares Spezereigewerk mit Wohnung, sofort beziehb., zu vermieten. Näheres im Verlag. 12708

Ein größeres Vereinslokal zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Z. an die Expedition erbeten. 12042

Württembergischer Hof. Ein Vereinslokal frei, für circa 80 Personen, unentgeltlich. 12874

Für einen Fuhrmann eine freundl. Wohnung nebst Stall für 6 bis 7 Pferde zu vermieten. ZP 1, 80. 12872

Werkstätte auch zu Magazin geeignet zu verm. H 7, 9. 12182

Kunststraße 1 schöner Laden zu vermieten. 12868

Zu vermieten. In allen Plätzen der Stadt größere und kleinere Wohnungen, sofort oder später beziehb. zu vermieten. 11896

Agent Spörry, Q 3, 2/8.

C 2, 31 der dritte Stod zu vermieten. 11801

D 7, 19 hochparterre 2 Zimmer u. Küche zu verm. 11968

E 3, 15 2. Stod per November zu vermieten. 11972

E 8, 8 4. Stod, 1 leeres Zimmer zu verm. 18026

F 3, 23 ein großes Zimmer nebst Küche in den Hof gehend an eine einzelne Person sofort zu vermieten. 11721

F 5, 5 hübsche abgeschl. Gartenwohnung 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 11946

F 5, 20 3. Stod, 4 Zimmer fogleich bez. z. v. 11731

F 5, 26 1 kleine Wohnung mit Keller fog. z. v. 12809

F 5, 27 schöne Mansardenwohnung zu verm. 18119

G 2, 16 3. Stod eine Wohnung, 3 Ganpenzimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 12722

G 3, 4 3. Stod, 5 Zimmer und Zubehör z. verm. 11899

G 6, 9 freundl. Wohnung, 2 Ganpenzimmer an ruh. Leute zu vermieten. 12183

H 3, 13 2 Wohnungen zu vermieten. 13028

H 3, 21 1 freundliche Wohnung an stille Leute z. v. 12057

H 4, 4 1 freundl. helle Mansardenwohnung 3 Zim. Küche, nebst Keller u. Speicher, sofort beziehb. zu vermieten. 12847

H 4, 11 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 13148

H 7, 2 kleine Wohnung zu vermieten. 12607

J 5, 1 eine kleine Wohnung sofort beziehb. zu verm. 12092

J 5, 5 2. St., 2 Zimmer mit Zubehör sofort zu v. 18029

J 5, 15 eine Wohnung 4 Zim. Küche und Zubehör ganz ober getheilt zu verm. 12871

J 7, 9 2 große Zimmer u. Küche z. verm. Näheres 2. St. 11736

K 1, 1 2. Stod, ganz ober getheilt (je 3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 12711

K 2, 8, 2. St. sechs Zimmer mit Balkon per 1. November zu vermieten. Näheres Comptoir K 2, 18 parterre. 12604

K 4, 1 2. St. rechts 1 Zimmer mit 2 Betten fog. z. v. 12578

K 4, 6 im 2. Stod eine Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten. 12853

K 4, 8 3. St. ganz ob. getheilt zu vermieten. 12203

L 14, 6 eleganter 2. u. 3. Stod mit je 7 Zimmer Badzimmer u. Zubehör, ferner Parterre 1 kleine abgeschlossene Wohnung 2 Zim. u. Küche, sowie 4. St. 4 bis 5 Zim. sofort zu vermieten. 12574

L 14, 2a Villendiertel 4. Stod, 1 elegante Wohnung, 5 Zimmer, Badzimmer, Küche, Keller, Waschkammer, Speicher, mit Gas- und Wasserleitung, auf den 15. Nov. d. J. ganz ober getheilt zu verm. 19011

Näheres im Hause selbst bei Friedrich Schmidt.

L 15, 16 vis a vis dem Bahnh. eleganter 2 3 u. 4. St. je 5 Zimmer Küche u. Mansarden per 1. November beziehb. zu verm. Näheres L 14 ob 3. Stod. 12575

L 15, 17 vis a vis dem Bahnh. eleganter 2 3 u. 4. St. sowie Parterre Wohnung, je 5 Zimmer, Küche u. Mansarden per 1. November beziehb. zu vermieten. 12576

Näheres L 14, ob, 3. Stod.

M 2, 4 der 2. Stod, 4 Zimmer und Küche per 1. Septbr. oder 1. Oktober zu verm. 8913

O 7, 5 Heidelberger Straße zwei bis drei helle Parterrezimmer, für Comptoir geeignet, nebst Magazin, pr. 15. September zu vermieten. Näheres im Hause über eine Treppe. 11742

P 5, 23 der 2. Stod, 10 Zimmer, neu hergerichtet, sofort beziehb. zu vermieten. 12242

Näheres im Hause selbst 2. Stod.

Q 2, 23 3 Treppen 2 schöne helle Zimmer für 1 Modistin, auch für einen Herrn geeignet. 11428

R 1, 14 1 Ganpenzimmer zu vermieten. 12588

S 2, 23 eine kleine Wohnung an stille Leute zu vermieten. Näheres im zweiten Stod. 12849

S 2, 23 1 Mansarden-Wohnung mit Gasabfluß ganz ober getheilt zu vermieten. 12848

S 4, 7 2. Stod, eine kleine Wohnung an 1 oder 2 Personen zu verm. 18125

T 3, 2 1 Wohnung, 3 Zim. und Küche zu verm. 11497

T 4, 18 19 eine Wohnung zu vermieten. 12313

U 1, 9 1 abgeschl. Mansardenwohnung 3 bis 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 11889

U 2, 2 Neubau, elegante Bel-Etage 6 Zimmer, Badkabinett, Veranda nebst Zubehör per Herbst zu vermieten. 12516

U 2, 2 Neubau, elegante Wohnungen, 8 Zimmer, Waschkammer, Küche, Keller, Speicher auf Herbst zu vermieten. 12517

U 6, 2 der 2. und 3. Stod je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 12105

Z 3, 34 schöne Wohn., 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Zub. fogl. zu verm. 12529

Z 4, 1 Ringst. 2 Parterrezim. für Comptoir event. mit Magazin zu vermieten. 12881

Z 5, 1 2, 6 Nähe des Pumpwerks zwei Zimmer zu vermieten. 12068

Z 10, 16b Lindenhof, Wohnungen zu v. 12707

ZF 2, 9 Redargärten Dammstr. Wohn. zu verm. 12489

ZG 1, 1 Redargärten, 2 Zimmer und Küche zu v. 12180

ZJ 1, 4 Redargärten 2 Zimmer Küche und Keller fog. zu vermieten. 12238

ZJ 1, 8a Redargärten eine Wohnung zu verm. 11442

Zu unserem neuhergebauten Hause B 7, 7 ist der 2. Stod, mit 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badzimmer 2 Mansarden und sonstigen Anbehör zu vermieten. 12485

Jos. Hoffmann und Söhne Baugeschäft B 7, 5.

Eine Wohnung bald beziehb. zu verm. Näh H 1, 15 1. St. 12464

Schwefingerstraße 10 neben dem Tatterfall, der 2. und 3. Stod je 5 Zimmer und Balkon, Mädchenzimmer, Gas- und Wasserleitung, Waschküche u. sämtliche Zubehör bis 1. Januar zu vermieten. Der dritte Stod kann auch schon früher bezogen werden. 18008

Stellenvermittlungsbureau General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die lit. Herrschaften und Arbeiter werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist

Stelle finden: Männliche Personen: Gewandter Verkäufer in ein Ausstellungsgeschäft gesucht. Schuhmacher gesucht.

Weibliche Personen: Perfekte Restaurationsköchin fog. gesucht.

Kellnerin, Spülmädchen, Restaurations- und Hotelköchinnen, Hausmädchen ges.

Lächliche Dienstmädchen sofort gesucht.

Lächliche Hausfrauen sind immer wofort.

Ältere militärfreie Leute suchen Stelle als bessere Ausläufer, Magazinier u.

Subruecht sucht Stelle.

Weibliche Personen: Gewandte Kellnerin, gleichviel welcher Branche sucht Stelle.

Lächliche Restaurations- oder Hotelköchin zur Anstift.

Fräulein, das perfekt französisch spricht, sucht Stelle zu Kindern oder als bessere Zimmermädchen.

Zimmermädchen suchen Stelle.

Ein älteres gebildetes Fräulein wünscht Stellung zur Führung eines Hauswesens, oder als Direktrice in ein Geschäft, gleichviel welcher Branche. Gehaltsanprüche mäßig. Näheres im Verlag sub Nr. 519

Wegen Wegzug eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung, 2. Stod, per Anfang November oder später billig zu vermieten. Näheres G 9, 1, zweiter Stod rechts. 12156

1 bis 2 Zimmer bis 1. November beziehb. zu vermieten. Näheres J 7, 13a 12590

Friedrichsfelderstr., zur Stadt Frankfurt, 1 Parterre-Wohnung und mehrere Wohnungen zu v. 11562

Schwefingerstraße 70, abgeschlossene Wohnungen 3 Zimmer Küche und Zubehör sowie 2 Zimmer Küche und Zubehör. Näheres bei Konrad Schäfer, Erben. F 8, 17. 12377

Schwefingerstraße 72 Großes Geschäftslokal mit Wohnung Ecke der Schwefinger- und Traiteurstraße zu vermieten. 18013

Näheres bei Konrad Schäfers Erben F 8, 17.

Parterre-Wohnung 3 Zimmer Küche, helle Werkstätte und Zubehör zu vermieten. Näheres im Verlag. 13002

Schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör per 1. Febr. zu verm. Näheres T 5, 9, 2. St. 18181

Möblierte Zimmer B 2 am Theater, 2 fein möbl. Z. an 1 Herrn fog. z. v. Näh. Exp. 11937

B 4, 11 verschiedene möbl. Zim. an einen oder mehrere Herrn zu vermieten. 11962

C 3, 23 Zimmer mit Pension. 12847

C 3, 23 Schillerplatz schön möbl. Zimmer. 11710

C 4, 3 1 Etage hoch ein hübsches Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 12720

C 4, 14 möbl. Parterrezimmer zu verm. 11596

C 7, 15 parterre ist ein möbl. Zimmer fog. z. v. 11734

E 3, 1 an den Planken, ein hübsch möbl. Zimmer billig z. v. Näheres 1 Treppe hoch. 12040

E 3, 8 2. St. fein möbl. Zimmer zu vermieten. 12904

E 8, 3 3 Treppen hoch 2 möbl. Zimmer fog. z. v. 12622

F 3, 2 3. Stod, 1 freundlich möbl. Zimmer mit guter Pension für einen jungen Mann oder Fräulein billig zu vermieten. 12090

F 4, 14 1 möbl. Zimmer auf die Straße im 3. Stod fogl. zu verm. 13134

F 4, 18 2. St., 3 fein möblierte Zimmer z. v. 11516

G 6, 9 ein möbl. Zimmer an eine sol. Person z. verm. 12729

G 7, 5 3 Treppen hoch ein möbl. Zimmer mit Kost bis 1. Oktober zu vermieten. 12218

G 8, 12 4. St. ein schön möbl. Zimmer nach der Straße gehend, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. 11739

G 8, 20 Zrambahnhaltestelle 3. Stod 2 gut möblierte Zimmer mit freier Aussicht an einen oder zwei Herrn zu vermieten. 12306

G 8, 22a 3. St. 1 schön möbl. Zimmer zu v. 12785

H 2, 10 mehrere möbl. Parterre, immer z. verm. 8517

H 7, 5c 2. Stod, fein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 11950

J 7, 14 2. Stod, ein schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pension auf 1. Oktober z. v. 11729

J 7, 15 Ringstraße, 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer auf 15. Okt. an einen Herrn zu v. 12107

L 2, 5 3. St. 1 möbl. Zimmer m. Kost billig zu verm. 12811

L 4, 16 2. St., gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 12902

L 12, 7 2. St. 1 elegant möbl. Zimmer, a. d. Straße geh., per 15. Oktober zu verm. 12615

L 12, 7 1 4. Stod, ein möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 11608

L 12, 9b 1 schön möbl. Parterrezimmer zu v. 12451

L 14, 2b schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 12782

M 2, 7 ein möbl. Parterrezimmer sofort zu verm. 11935

M 4, 1 ein schön möbliertes Parterrezimmer an einen sol. Herrn zu vermieten. 18004

M 5, 3 2 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 11762

M 5, 11 3. Stod ein schön möbl. Zim. zu verm. 11722

N 2, 10 11 ein fein möbliertes Zimmer mit Alkoo zu vermieten. Näheres Wilschstraße. 12086

N 2, 11 2. Stod, nächst der Drogonerfaserne, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 11738

N 4, 4 3. St. ein schön möbliertes Zimmer zu verm. 12210

O 7, 12 3. St., ein elegantes großes Zimmer und Alkoo zu vermieten. 7284

P 1, 3 Breitenstr., 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer mit anstößendem Schlafzimmer fogleich zu vermieten. 18107

P 2, 1 Planken, hübsch m. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 12413

Näheres 4. Stod.

P 4, 9 3. Stod, ein freundlich gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 11607

Q 3, 6 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 12086

R 3, 1 2. Stod ein gut möbl. Zimmer zu verm. 12291

T 3, 2 2. St., 1 schön möbl. Z. an 2 Herrn. f. z. v. 11496

T 3, 12 3 Stieg, frbl. möbliertes Zim. bill. für 2 saubere Herrn sofort zu vermieten. 18010

U 1, 1c im 4. Stod ein möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. 11456

U 4, 5 part., 1 möbl. Zimmer am 15. Okt. zu verm. 12240

U 6, 1a 2. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend sofort zu vermieten. 12915

ZC 1, 5 Eckhaus am Neßplatz 3. Stod, 1 schön möbl. großes Balkonzimmer an 1 oder 2 Herrn sofort oder später zu verm. 11913

ZC 1, 16 Dammstraße ein schön möbl. Parterrezimmer an 1 oder 2 Herrn sofort beziehb. zu vermieten. 12952

Ringstr. G 8, 5 gut möbliertes Parterrezim. an einen soliden jungen Mann zu vermieten. 12908

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 11477

Schwefingerstr. Nr. 70a, 3. St. 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit separatem Eingang zu v. Näh. T 5, 14 parterre. 11908

2 schön möblierte Zimmer event. getheilt fog. zu v. Näh. im Verl. 12064

Ein Logislokal fogl. gesucht. Näh. E 5, 6, Magarenladen. 12870

Ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 12581

Näheres im Verlag d. Bl.

(Schlafstellen.)

B 5, 8 Schlafstelle zu vermieten. Näh. parterre. 12082

E 7, 2 eine Schlafstelle zu vermieten. 12706

F 5, 16 2. Stod Schlafstelle fogl. zu vermieten. 18146

H 5, 8 Schlafstelle mit Kost zu verm. 12598

J 3, 22 3. Stod, 1 Schlafstelle zu vermieten. 12928

R 6, 6 4. St. 1 Schlafstelle an 2 sol. Leute mit Kost zu vermieten. 12848

S 2, 12 parterre, gute Schlafstelle mit Kost, per Woche 7 Mark. 11668

S 2, 20 3. St. eine bessere Schlafstelle zu verm. 12491

T 6, 3 Schlafstelle zu vermieten. 11986

Kost & Logis

F 5, 17 18 2. Stod Kost u. Logis. 12981

G 4, 6 parterre, Kost und Logis. 11478

G 7, 6 2. Stod, gut bürgerlicher Mittagstisch & 65. Wg. bei geb. Famil. Näh. im Verlag. 12897

G 8, 6 4. St., 1 sol. Mann find. Kost u. Logis. 12903

H 3, 3 3. St., Kost u. Logis für bessere Arbeiter. 12808

H 4, 7 Kost und Logis

J 2, 16 3. St. 1 saubere Mann findet Kost u. Logis 12325

R 3, 7 Kost u. Logis. 11650

R 6, 2 parterre, Kost u. Wohnung. 7050

S 3, 14 2. Stod, Herberhaus, gute Bräuterei. 12896

T 2, 3 Kost u. Logis. 11796

CASINO

Den verehrlichen Mitgliedern die Nachricht, daß unsere Bibliothek im Winterhalbjahr zweimal wöchentlich **Wittwoch und Samstag** von 1 1/2 - 2 1/2 Uhr geöffnet ist, verleihe die Vorrede zum Catalog. 18138

Der Vorstand.



Donnerstag abend im **Wurfendel**.
Sonntag abend **Tunggefallen** Abchied im Lokal.

Gewerkverein
der **Maurer und Steinbauer**
Mannheim.

Lokal „Beichstühl“, K 4, 1.
Sonntag, 9. Okt., Vormittags 9 Uhr
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: Generalrats-Protokoll, Aufnahme neuer Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
18154 **Der Vorstand.**

Restaurant Zwischenakt
vis-à-vis dem Theater.
Freitag, den 7. Oktober
Großes Schlachtfest.
Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends **Wurfsuppe** und vorzügliche Würste nebst prima **Wiener Bier**, wozu einladet
18157 **Warth.**

Saalbau-Restoration
von heute an wieder eröffnet.

Unter einfacher Mittagstisch.
Abonnementspreis nach Vereinbarung.
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Reelle, preiswürdige Weine.
Münchener Spaten- u. Mannheimer Löwenbräu.
Unter Kaffee etc.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll 18148
C. Stebinger,
Restaurateur.

Zum ersten Male hier
zur **Messe**
auf dem **Werkplatz**
über'm **Neckar.**
Galathe?

Eine Musik, welche man augenblicklich nur in London, Paris, Berlin und in Köln im Panoptikum ausgestellt hat. 18155

Galathe
ist eine Marmorbüste, welche sich auf offenem Theater, ohne daß der Vorhang fällt, in

Leben
verwandelt, dann wieder todt und nochmals erscheinend, zuletzt in einen Blumenkorb verwandelt.
Es ladet ergebenst ein
Die Direction:
Jean Gelster.

Wöchnerinnenasyl.

Aus Anlaß eines freundigen Familienereignisses ertheilt die Anstalt von Ungenannt 18132

100 Mark,
wofür bestens dankt
Der Vorstand.

Zur Beachtung.
Empfehle mein großes Lager in **Stroh-Schuhen**
jeder Größe zu billigen Preisen, 18144
H. Wolbert, G 7, 1b, 4. St.

Ein Mädchen empfiehlt sich im **Wäsche** in und außer dem Hause.
Nächstes bei Frau **Schäfer, G 5, 17,**
Unterhaus, 3. Stod. 18155

Kirchen-Ansagen.
Evangel. protest. Gemeinde.
Donnerstag.
Concordien-Kirche.
Ab. 8 Uhr Predigt.
Herr Stadtv. Richter.
□ C. z. E. 18151
Freitag 8 Uhr Ech. III. Gr.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Friederike Lers.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sigmund Lers.

Mannheim, 5. Oktober 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause C 2, 13/14 aus statt. 18128

Dies Ratt besonderer Anzeige.

Medizinal-Verband Mannheim.

Gegründet 1884.

Geschäftslokal „Großes Faß“ J 1, 16 1/2.

Der Verband versichert Personen jeden Standes gegen mögliche wöchentliche Beiträge für die Kosten des Kettes und der Apotheke, zahlt 1/2 der Einbindungs- kosten und gewährt dasselbe bei Operationen. Günstigste und niedrigste Zahlungsleistung. Geschäftsstunden: Vormittags 9-12, Nachmittags 2-6 Uhr täglich. Sonntag von 9-12 Uhr Vormittags. 18160

Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst.

Wohnung & Comptoir

befinden sich von heute an in meinem Hause

18040f

G 8, 11 parterre.

Berthold Fuhs,

Generalagentur & Kohlenhandlung.

In Firma **K. Steyer,**

N 1, 9, Franziska Rau, Kaufhaus

beehrt sich, den Empfang sämtlicher Neuheiten für kommende Saison ergebenst anzuzeigen und ladet zur gefälligen Besichtigung ihrer

Modellhut-Ausstellung

höflichst ein.

18005

L 4, 5. Modes. L 4, 5.

Damen- & Kinderhüte

werden geschmackvoll und billigst garnirt in und ausser dem Hause. 18124

Gretchen Buser, geb. Boppel,

L 4, 5. Modes. L 4, 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie einer verehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich hier am heutigen Tage

F 4 No. 8

eine **Hamburger Fischhandlung**

en gros und en detail

eröffnet habe. Ich empfehle in stets frischer, guter Waare, der Saison gemäß, zu den allerbilligsten Tagespreisen:

Prima lebendfrische Nordseeher Schellfische à Pfd. 30 Pf.

Prima lebendfrische Schollen (vorzüglicher Back- und Kochfisch) à Pfd. 40 Pfg.

ff. Zander à Pfd. 60-80 Pfg. **ff. Hecht** à Pfd. 80 Pfg.

Sowie lebendfrische, gefalzene, geräucherter & marinierte **Fluß- & Seeische** aller Art in nur prima Waare.

Prima neue Holländer Vollhäringe, allerbeste Qualität, à Tonne (sehr stramme Packung) Mk. 30.-, Schock 2.40, Duzend 50 Pf., Stück 5 Pfg.

Dieselben hochfein mariniert à Stück 6 Pfg.

ff. Berliner Röllmöpse Stück 5 Pfg.

ff. Brathäringe Stück 10 Pf., **ff. Delicateheringe** Stück 10 Pfennig.

Ia. russ. Kron-Sardinen à Pfd. 40 Pfg., à Faß 1 M. 75 Pf.

sowie **Bücklinge, Sprotten, Caviar, Sardinen à l'huile**, à Dose zu 55, 65, 75 Pf., **Appetit-Sild, Kronen-Summer, ger. Rheinlachs** etc. etc.

Indem ich dem geehrten Publikum prompte und reelle Bedienung zusichere, bittet um geneigten Zuspruch
Hochachtungsvoll 18112f

Wilh. Vehmeyer,

F 4, 8. Inhaber der Hamburger Fischhandlung. F 4, 8.

Aufträge von Ausserhalb finden stets prompte Erledigung. Vollste Garantie für sämtliche in meinem Geschäft verarbeitete Artikel.

Von heute an verkaufe ich in meiner

12916

Filiale L 14, 5a

Prima Rindfleisch 56 Pfg. per Pfund

" Hammelfleisch 50 " " "

" Kalbfleisch 50 " " "

J. B. Hoffmann.

Ballhaus

(Schloßgarten).

Ich bringe hiermit meine **Lokalitäten** für **Hochzeiten, Bälle, Gesellschafts-Abende** u. s. w. in empfehlende Erinnerung. 12851f

Frau W. Back Wwe.

Café Dunkel

E 3, 1 1/2

Märzen-Bier

aus der Brauerei zum „**Bürgerlichen Bräuhaus München**“ (rühmlichst bekannt durch Belobung auf dem Frankfurter Schützenfest). **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit. **Mittagsstisch** auch im Abonnement. 18051

Emil Anna, Besitzer.

Restauration zum Stobenzels.

Empfehle meinen anerkannt guten **Mittagsstisch** à 50 und 80 Pfg., täglich warmes Frühstück. **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit. 18094

Achtungsvoll

Julius Baumann.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehr. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft zur gef. Nachricht, daß ich heute in meinem Hause eine

G 6, 18. Weinwirthschaft G 6, 18.

eröffnet habe. 18028

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste durch nur gute

Weine, gutes Frühstück, Mittags- und Abendstisch bei billigen Preisen bestens zu bedienen. Ich bitte mich durch zahlreichen Besuch in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Georg Kümmerle, G 6, 18.

Zur neuen Pfälzer Weinstube.

Nebst prima Pfälzer Weiß- und Rothweinen (auch in Flaschen), empfehle **Mittags- und Abendstisch** in und außer Abonnement, sowie warme und kalte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 18037

G 5, 24. Ehrhardt. G 5, 24.

Badeanstalt zum Gesellschaftshaus

Ludwigshafen a. Rh.

Die Badeanstalt ist für die Winteraison eröffnet und wird zur Benutzung hiermit bestens empfohlen.

Dampf-, Douche- und römisch-irische Bäder, Sitzbäder, warme und kalte Bäder, Gesundheitsbäder.

Massage u. Frottiren.

Die Verwaltung.

NB. Der neu angestellte Bademeister erhielt seine Ausbildung im Friedrichsbad in Baden-Baden. 13054

Kölner Händchen-Theater.

Mannheim. Werkplatz überm Neckar.

Täglich während der Messe 18147

Grosse Vorstellungen.

Es ladet ergebenst ein

Stolner.

Schellfische

sind soeben in Eisverpackung lebendfrisch eingetroffen und empfehle dieselben per Pfund 35 Pfg., bei 5 Pfund ab 30 Pfg. in bekannter vorzüglicher Qualität. 18099

Central-Fischhalle W. M. Wagner,

G 2, 8.

vis-à-vis zum „rothen Schaf.“

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt

von **Jacob Wunder**, Uhrmacher und Electromechaniker, **O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.** empfiehlt sich für Reparaturen, sowie Reparaturen von **Danz- und Hotel-telegraphenleitungen.** Großes Lager aller Arten Taschen- und Wanduhren. Reparaturen prompt und billigst. 6753